

FORUM

DAS MAGAZIN DER
UNIVERSITÄT MANNHEIM



AUSGETAUSCHT

Der internationale Campus lebt vom Austausch

präsentieren:

Schlossfest

08 | 09 | 2012

19⁰⁰ - 3⁰⁰ Uhr**Eintritt
frei!!****KINDER-UNI**
von 11-14 Uhr**Wissenschafts-
programm**
ab 17 Uhr**La Nuit Bohème**
in den Katakomben
ab 22 Uhr
(Eintritt 6 Euro)**SWR3 Goes Clubbing**
im Schneckenhof
ab 22 Uhr
(Eintritt 6 Euro)**SWR LIVE LYRIX**

RINO GALIANO - ANGIE TAYLOR
MUMUVITCH DISKO ORKESTAR
DISCO MONIQUE - ANDERS - SOUNDITION
FATMA 2 SOUL - NICE BRAZIL - ZERO
VELAROO - ALEXANDRA LEHMLER QUINTETT
ANSTATT BLUMEN - COMPANIA FLAMENCO SOLERA
COLLEGE JAZZ ORCHESTRA - SONIC AVALANCHE
GOSPEL CHOR POWER PEOPLE - JANKOVIC & PENDER
ORGEL UND SAX - LAUT KINSKI - T. SONIC - GLANZBLICK - UVM ...



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben es vielleicht schon am Foto auf dieser Seite bemerkt. Unsere Alumnivereinigung ABSOLVENTUM hat eine neue Spitze. Alles zum Wechsel in der Präsidentschaft lesen Sie auf Seite 41. An dieser Stelle gilt unser herzlicher Dank noch einmal Frank Merkel, der sich nach vierjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als Präsident der Alumnivereinigung neuen Herausforderungen stellt. Der Universität und ABSOLVENTUM wird er weiterhin eng verbunden bleiben.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Universität und ABSOLVENTUM werden wir fortsetzen und dabei auch den Förderverein der Freunde der Universität als wichtigen Bündnispartner miteinbeziehen. Gemeinsam treiben wir das Projekt Renaissance 2.0 voran. Mit einer Spende von 100.000 Euro kommen wir unserem Ziel, Aula und Katakomben zu modernisieren, einen weiteren Schritt näher. Lesen Sie dazu weiter auf S. 41.

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe ist der Internationalisierung der Universität gewidmet. Internationalisierung hat viele Facetten. Für die Universität ist sie eine Querschnittsaufgabe, an der alle Fakultäten und Verwaltungsebenen arbeiten, um die Universität noch besser, noch internationaler zu machen. Im Zentrum steht jedoch das Akademische Auslandsamt, das sowohl für Studierende, die Mannheim für ein Auslandsstudium verlassen (S. 19), als auch für Austausch- oder Vollzeitstudierende aus dem Ausland (S. 23) erster Ansprechpartner ist. Mit seinem Welcome Centre begrüßt es auch Gastwissenschaftler wie Dr. Nora Berend und Dr. Mirko Canevaro (S. 24). Peter Vogel, dem Fotografen dieses Schwerpunkts, hat das Team des Akademischen Auslandsamts geholfen, internationale Studierende zu finden, die sich in ihrem Zimmer für diese Ausgabe fotografieren ließen. Die Mischung zeigt es: Mannheimer Studierende kommen längst aus aller Welt.

Bevor Sie nach der Lektüre des Schwerpunkts selbst beschließen: „Nichts wie raus!“, laden wir Sie herzlich ein, am 8. September das Schlossfest (S. 45) mit uns zu feiern. Auch in diesem Jahr bietet das Kulturfest Studierenden, Beschäftigten, Absolventen und Freunden der Universität viel Abwechslung und Vergnügen auf zahlreichen Bühnen.

Wir freuen uns auf Sie.
Ihre

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt
Rektor

Dear Readers,

You have probably already noticed from the photograph on this page. Our alumni association ABSOLVENTUM has a new director. You can read all about this change-over in the presidency on page 41. We would like to express our sincere thanks once again to Frank Merkel, who, after four years' voluntary commitment as president of the alumni association, will be taking up new challenges. He will retain his close connections with the University and ABSOLVENTUM.

We will continue the close cooperation between the University and ABSOLVENTUM and here also involve the sponsoring association of the Friends of the University as an important partner. Together we intend to press ahead with the Project "Renaissance 2.0". A donation of 100,000 euros will enable us to take a step closer to achieving our goal of modernizing the large auditorium and the "Katakomben". You can read more about this on page 41.

The main focus of this edition is devoted to the increased internationalisation of the University. Internationalisation has many aspects. For the University it is an interdisciplinary task involving all faculties and administrative levels in order to make the University even better and even more international. At the centre, however, is the International Office, which is the first point of contact for students who are leaving Mannheim for studies abroad (p. 19) as well as for exchange or full-time students from abroad (p. 23). Its Welcome Centre gives a warm reception to guest researchers, for example, Dr. Nora Berend and Dr. Mirko Canevaro (p. 24). Peter Vogel, who has taken photographs for this main focus, has helped the team at the International Office find international students who agreed to be photographed in their rooms. The cultural mix is evident: Mannheim students have long since come from all over the world.

After you have read the main focus and before you decide yourself "Let's get out into the world!", we would like to cordially invite you to celebrate with us at the "Schlossfest" on 8th September (p. 45). This year again our cultural festival will offer students, staff, alumni and friends of the University both variety and enjoyment on numerous stages.

We are looking forward to seeing you.
Yours

Dr. Brigitte Fickel
Präsidentin von ABSOLVENTUM MANNHEIM



12

SCHWERPUNKT

Internationalität stärken

Der Campus soll noch internationaler werden15

Isabel Down Under

Ein Austauschsemester in Adelaide, Australien19

Von Mannheim in die ganze Welt

Partneruniversitäten stellen sich vor20

Gut starten mit Buddy

Patenprogramme helfen internationalen Gästen23

Humboldt schickt uns seine Besten

Das Historische Institut hat zwei Humboldt-Stipendiaten zu Gast24

Nachgefragt

Umfrage unter Studierenden27

Von europäischen Kollegen lernen

EU fördert Auslandsaufenthalte von Beschäftigten30

15 Jahre Partnerschaft

Landesweiter Austausch mit North Carolina30

Ausgezeichneter Austausch

Universität erhält ERASMUS-Qualitätssiegel E-Quality30



10

PROFIL

Weißer Tiger und Graffiti

Vielfältige Kunstwerke in der BWL-Bibliothek und im Schneckenhof Ost6

Sport und Studium? Mannheim!

Mäzen Klaus Greinert finanziert für weitere fünf Jahre Sportstipendien6

Exzellenzinitiative

Weitere Förderung der Graduiertenschule GESS7

Professionalisierung im Fakultätsmanagement

Fakultät für Sozialwissenschaften führt Dekan in Vollzeit ein7

Campus Kids

Betreuung für die Kleinsten7

Renovierung und Sanierung

Vom Schloss bis zum Parking: Die Uni hat viel vor8

Neubau für die Zukunft

Raum für Studierende, Wissenschaftler und Kinder in B68

Schönste Uni Deutschlands

Internationale Studierende wählen Universität an die Spitze9

Wechsel im Rektorat

Interview mit Professor Arndt und Professor von Thadden10

SUMMARY

Abstracts of articles in English32



44

FORSCHUNG

Gutwillige Ariseure, Opportunisten und skrupellose Profiteure

Forschungsprojekt „Arisierung und Wiedergutmachung in Mannheim 1933–1969“34

In der Notaufnahme Europas

Interview zur Euro-Krise35

BILDUNG

Die Welt im Hörsaal vereint

Internationalität an der Mannheim Business School (MBS)39

Bewerber aus der ganzen Welt

Mannheim Master in Management jetzt auch komplett auf Englisch39

NETZWERK

100.000 Euro Spende für Aktion „Renaissance 2.0“

Unterstützung von ABSOLVENTUM und den Freunden der Universität41

Neue Präsidentin für ABSOLVENTUM

Dr. Brigitte Fickel ist die neue Frau an der Spitze der Alumnivereinigung41

Frisches Engagement für Kuratorium und neue Firmenmitglieder

Freunde der Universität Mannheim42

Internationaler Dialog über Wirtschaft und Gesellschaft

Initiative „Council on Business and Society“ gegründet42



45

Kalender..... 43

CAMPUS-LEBEN

Videowettbewerb

Sieger gekürt44

Die Uni feiert

Mannheimer Schlossfest mit Erstsemesterbegrüßung am 8. September45

Wissenschaft für Jung und Alt

Kinderuni, Science Slam und Vorträge beim Schlossfest46

MENSCHEN

Im Porträt: Prof. Dr. Simone Göttlich48

Ein Wiedersehen im Schloss mit...
... Dipl.-Psych. Janine Scheckenbach 50

ABSOLVENTUM-Mitglieder 51

UNI INTERN

Uni intern kompakt 52

Willkommen an der
Universität Mannheim 54

Impressum 54



Zhou Yilun, „Picture with a tiger“ (links); Zhou Yilun, „Two tigers on the roll“

Foto: Elias Strehle

Weißer Tiger und Graffiti

Vielfältige Kunstwerke in der BWL-Bibliothek und im Schneckenhof Ost

Zwei weiße Tiger balancieren auf einem Zirkusrad, eine Jesusfigur zwischen acht buddhistischen Göttern und bunte Graffiti – all das findet in einer Kunstaussstellung in der Mannheimer BWL-Bibliothek zusammen. Möglich wird dies durch eine Dauerleihgabe der Familien Hartmann und Hoste. Die Kunstsammler Peter Hartmann und Christian Hoste sind Absolventen der Universität Mannheim.

Chinas Kunstszene hat mehr zu bieten als kitschige Drachenbilder, Pandaportraits oder Mao-Büsten. Mit ihren modernen Werken rebellieren junge chinesische Künstler gegen das Spießermilieu der chinesischen Mittelklasse. Da reitet auch schon mal ein erwachsener Mann auf einem Tiger, wie in Zhou Yiluns Werk „Picture with a tiger“.

Neben zeitgenössischen chinesischen Künstlern sind in der Mannheimer BWL-Bibliothek auch moderne Werke der Hamburger Ateliergemeinschaft „getting-up“ zu sehen, einem Zusammenschluss international bekannter Graffitikünstler. In ihren Werken zeigen die Künstler Mirko Reisser (DAIM), Gerrit Peters (TASEK) und Christoph Hässler (Stohead) die Vielfalt moderner Graffitikunst, sie variieren Sprüh-

techniken, spielen mit Farben und Formen und verbinden klassisches „Trainwriting“ mit der Technik des Siebdrucks.

Ergänzt wird die Kunstaussstellung durch Ölgemälde von Albert Bocklage und Metallarbeiten von Peter Hartmann, der zeigt, wie vielfältig Metall künstlerisch gestaltet werden kann. Die Ausstellung kann zu den regulären Öffnungszeiten der BWL-Bibliothek besichtigt werden.

Vor dem Hörsaal SO 108 sind zwei Kunstwerke des jungen chinesischen Künstlers Zhou Jinhua zu sehen. Inspiriert durch die traditionelle chinesische Landschaftsmalerei, setzt sich Zhou Jinhua in seinen Arbeiten mit dem Leben in der Großstadt und auf dem Land auseinander. Seine Beobachtungen des rapiden Wandels der chinesischen Gesellschaft gibt er stets in der Vogelperspektive wieder. Trotz Höhenangst hat die Beobachtung „von oben“ für ihn etwas Magisches: „Nur die entstehende Distanz ermöglicht einen klaren Blick auf die Seele der Gesellschaft“, erklärt Zhou Jinhua. Mit der Unterstützung der MRK Management Consultant GmbH wurde der Künstler zur Vervollständigung der Bilder aus China eingeflogen.

ML ■

Sport und Studium? Mannheim!

Mäzen Klaus Greinert finanziert für weitere fünf Jahre Sportstipendien

Seit dem Herbstsemester 2009 werden an der Universität Mannheim Spitzensportlerinnen und Spitzensportler mit dem Mannheimer Sportstipendium unterstützt. Zu verdanken ist dies der finanziellen Förderung durch den Unternehmer Klaus Greinert und seiner Familie. Nun unterzeichneten der Mäzen und Uni-Rektor Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt einen Kooperationsvertrag, der die Finanzierung des Programms für die nächsten fünf Jahre sichert. Damit können jährlich zwölf neue Stipendien vergeben werden.

„Sportstipendien sind in Deutschland noch eine Seltenheit. Wir sind der Familie Greinert dankbar, dass sie es uns ermöglicht, das Stipendiensystem der Universität Mannheim mit diesem Programm zu vervollständigen und als eine von wenigen deutschen Universitäten damit Athletinnen und Athleten eine akademische und zugleich sportliche Perspektive bieten zu können“, so Professor Arndt. Ziel des Sportstipendiums ist es, die Nachteile auszugleichen, die jungen Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern aus der Doppelbelastung von Studium und Hochleistungssport entstehen. Neben einer materiellen Förderung umfasst das Stipendium daher auch eine intensive persönliche Betreuung durch eine eigens dafür geschaffene Koordinierungsstelle. Diese unterstützt bei der Koordination von Studium und Spitzensport, so dass beispielsweise Wettkampf- und Trainingstermine mittels Sonderstudienplänen besser koordiniert werden können.

Das in seiner Art bundesweit einzigartige Sportstipendienprogramm wurde im Juli 2009 von Klaus Greinert, Ehrensensator der Universität Mannheim und bis 2011 Vorsitzender des Beirats der Röchling-Gruppe, initiiert. Er spendete bereits damals gemeinsam mit seiner Frau 100.000 Euro für das Programm. Greinert kennt die Anforderungen an Spitzensportler aus eigener Erfahrung. In den 60er Jahren war er siebenfacher Deutscher Meister, 72maliger Nationalspieler und zweimaliger Olympiateilnehmer im Hockey.

red ■

Exzellenzinitiative: Zuschlag für die zweite Runde

Weitere Förderung der Graduiertenschule GESS

Die Graduate School of Economic and Social Sciences (GESS) bleibt Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Mit dem vom Wissenschaftsrat und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erteilten Zuschlag zur Weiterfinanzierung wird die Graduiertenschule der Universität Mannheim auch in den kommenden fünf Jahren gefördert. Für die Förderung der zweiten Runde der Exzellenzinitiative an insgesamt 39 Hochschulen werden mehr als 2,5 Milliarden Euro vergeben.

Uni-Rektor Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt sieht die in seiner Amtszeit vorgenommene Profilbildung durch die erneute Förderung der GESS bestätigt: „Wir freuen uns, dass unser Konzept wertgeschätzt und im Rahmen der Exzellenzinitiative weiter gefördert wird.“ „Die Entscheidung des Bewilligungsausschusses freut mich außerordentlich. Sie bestätigt

unsere Arbeit der letzten sechs Jahre und ist ein Ansporn für die kommenden Jahre. Die Graduiertenschule wird ein zentrales Element der Entwicklung und Modernisierung unserer Universität in den kommenden Jahren sein und bleiben“, erklärt der designierte Rektor, Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden, unter dessen Leitung die GESS erfolgreich aufgebaut wurde.

Der Leiter der GESS, Prof. Klaus Adam, zeigt sich hochfreut über diesen Erfolg: „Ich sehe der weiteren Entwicklung der GESS mit hohen Erwartungen entgegen. Ziel ist es, in den nächsten Jahren unsere Position als eines der führenden europäischen Doktorandenprogramme in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zu festigen und auszubauen.“

Die GESS bietet eine strukturierte Doktorandenausbildung in empirischen und quan-

titativen Methoden und deren Anwendung auf die Betriebswirtschaftslehre, die Volkswirtschaftslehre und die Sozialwissenschaften. Ihr Ziel ist die Ausbildung von jungen Akademikern nach besten internationalen Standards und mit einem besonderen Fokus auf Exzellenz in der Forschung. In der ersten Förderperiode hat die GESS ein international wettbewerbsfähiges strukturiertes Doktorandenprogramm etabliert und damit zur hohen wissenschaftlichen Reputation der Universität Mannheim beigetragen.

An der GESS haben in den vergangenen sechs Jahren 69 Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften promoviert. Zurzeit arbeiten 187 Doktorandinnen und Doktoranden in den Fächern BWL, VWL, Soziologie, Politikwissenschaften und Psychologie an ihrer Promotion.

HG ■

Professionalisierung im Fakultätsmanagement

Prof. Dr. Michael Diehl leitet seit April als neuer Dekan in Vollzeit die Fakultät für Sozialwissenschaften. Nach der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre und der Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik ist sie damit die dritte Fakultät der Universität, die von einer hauptamtlichen Führungskraft geleitet wird. Hatten Dekane früher überwiegend repräsentative Aufgaben, so werden die Anforderungen an sie mit zunehmender Autonomie der Fakultäten mehr, vielfältiger und weitrei-

chender. „Die Universität Mannheim setzt die Professionalisierung ihres Fakultätsmanagements konsequent fort. Das Modell eines hauptamtlichen Dekans ist an staatlichen Universitäten in Deutschland noch selten. Wir beschreiten damit einen neuen Weg, den ich für zukunftsweisend halte. Unsere Sozialwissenschaften – ein Kernbereich der Universität Mannheim – werden dadurch langfristig noch wettbewerbsfähiger werden“, erklärt Rektor Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt.

Professor Diehl kann auf vielfältige Erfahrungen im Hochschulmanagement zurückgreifen: Von 1997–1998 und von 2004–2008 war er Dekan an der Universität Tübingen. Weitere Managementenerfahrungen erwarb er als mehrjähriger Direktor des Psychologischen Instituts der Universität Tübingen sowie als Studiendekan. Der Sozial- und Wirtschaftspsychologe kennt die Universität Mannheim bereits von innen. Von 1993 bis 1995 war er Professor an der Fakultät für Sozialwissenschaften.

red ■

Campus Kids – Betreuung für die Kleinsten

Im Januar 2013 wird die universitätseigene Kinderkrippe eröffnet. Das Angebot richtet sich an Beschäftigte der Universität mit Wohnsitz in Mannheim. Die Einrichtung der Krippe wird aus Mitteln der Universität Mannheim finanziert und wird durch das Investitionsprogramm des Bundes zur Kinderbetreuungsförderung bezuschusst. Der laufende Betrieb wird von der Stadt Mannheim und auf Landesebene durch einen Zuschuss des MWK gefördert.

Insgesamt stehen zwanzig Plätze in zwei Gruppen für Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren zur Verfügung. Dabei handelt es sich um Ganztagesplätze von 40 Betreuungsstunden pro Woche mit Vollverpflegung der Kinder. Die Kindertagesstätte befindet sich im Stadtteil Jungbusch in der Seilerstraße 12 und ist montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr geöffnet. Betreiber wird der Träger educcare sein, der bereits viel Erfahrung mit betrieblichen Kindertagesstätten hat und unter an-

derem Kitas der BASF betreut. educcare möchte die Einrichtung als „zweites Zuhause“ sowohl für die Kinder als auch für die Eltern gestalten. In der Einrichtung wird ein bilingualer Ansatz mit der Zweitsprache Englisch verfolgt. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Interessierte können sich an Jasmin Greff (jasmin.greff@uni-mannheim.de) wenden.

SG ■

Informationen unter www.educcare.de

Renovierung und Sanierung

Vom Schloss bis zum Parkring: Die Uni hat viel vor

Die Sanierungsarbeiten an der Universität gehen weiter: Nach Abschluss der Arbeiten im Ostflügel des Schlosses hat im Juli die Sanierung des Hörsaal- und Bibliotheksgebäudes in A3 begonnen. Der Hörsaal wird baulich und technisch grundlegend modernisiert und mit Blick auf Barrierefreiheit umgestaltet. Eine neue Lüftungsanlage in Hörsaal und Bibliothek wird die Aufenthaltsqualität steigern. Die Maßnahme soll Ende Januar 2013 abgeschlossen sein; bis dahin kann das Gebäude nicht genutzt werden. Die Bibliotheksarbeitsplätze wurden bereits Ende Juni in den gegenüberliegenden Westflügel des Schlosses verlagert. Für die Vorlesungen, die normalerweise im A3-Hörsaal stattfinden, wird im Herbstsemester 2012 die Aula zu Verfügung gestellt. Vorlesungen, die die Kapazität der Aula überschreiten, werden geteilt.

Weitere Sanierungsmaßnahmen stehen im westlichen Teil des Schlosses an. Der West-

flügel samt Verbindungsturm zum Ehrenhof West wird grundlegend erneuert. Dies betrifft hauptsächlich die Büros und Lehrräume der Juristen, aber auch Bereiche der Philosophischen Fakultät und des Fachbereichs Psychologie. Dabei werden unter anderem die sanitären Anlagen modernisiert sowie ein vollständig barrierefreier Zugang geschaffen, was auch die Erneuerung der Fahrstühle umfasst. Der Baubeginn ist für Anfang 2013 vorgesehen, geplant ist eine Bauzeit von zwei Jahren. Die Kosten von rund elf Millionen Euro trägt das Land Baden-Württemberg.

Auch im Parkring 39 wird saniert. Nachdem das Studentenwerk als bisheriger Nutzer in die renovierte Mensa umgezogen ist, hat die Universität Teile des Gebäudes für den Eigenbedarf angemietet. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten können hier insbesondere studentische Initiativen einziehen. KH ■

Neubau für die Zukunft

Raum für Studierende, Wissenschaftler und Kinder in B6

Es ist die letzte große Fläche innerhalb der Quadrate, die unbebaut noch auf Verwendung wartet und sie liegt direkt schräg gegenüber dem Schloss. Jetzt entstehen in einem Architektenwettbewerb Visionen für die Brachfläche in B6. „Die Universität expandiert. Sie benötigt weiteren Raum, um zukunftsfähig zu sein“, erklärte Uni-Rektor Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt. Im ersten Bauabschnitt soll zunächst ein Viertel der Gesamtfläche von 20.000 qm durch ein Lehr- und Forschungsgebäude mit Kindertagesstätte erschlossen werden. Vor allem für Forschung und Lehre benötigt die Universität mehr Raum: Für die bisher über den ganzen Campus verstreute Graduiertenschule (GESS), für Sonderforschungsbereiche aber auch einzelne Forschungsprojekte. Seminarräume verschiedener Größe und Gruppenarbeitsräume für Studierende kommen der Lehre zugute. Eine campus-

nahe und damit flexibel erreichbare Kindertagesstätte stärkt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Grundstück in B6 gehört dem Land, für den Neubau stellt die Universität 20 Millionen Euro bereit. Finanziert wird dies hälftig aus Ansparungen der Universität und Zuweisungen aus dem Hochschulpakt 2020. Für die Konzeption des Neubaus sowie die Nutzung der übrigen Fläche – denkbar wären hierbei weitere Universitätsgebäude oder auch ein Studierendenwohnheim – wurde ein europaweiter Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Der Entwurf des Siegers wird realisiert. Dabei wird auch das städtebauliche Konzept eine Rolle spielen, das den Übergang von der Universität hin zur Stadt unterstreichen soll. Die Entscheidung im Wettbewerb soll im Januar 2013 fallen, der Baubeginn ist für Ende 2013 geplant. KH ■

Gute Aussichten für Mannheimer Absolventen

Die Universität Mannheim ist im Ranking der „WirtschaftsWoche“ mit allen vertretenen Fächern unter den Top Ten. Das Magazin fragte dafür mehr als 500 Personalchefs aller Branchen, von welcher Universität die besten Studierenden kommen. Die Mannheimer Betriebswirte erreichen dabei zum elften Mal in Folge Platz 1. Mehr als fünfzig Prozent der Personalverantwortlichen attestierte den Mannheimer BWL-Absolventen den bundesweit besten Ruf. Die Volkswirte konnten ihre Spitzenposition weiter ausbauen, die Wirtschaftsinformatiker belegten wie in den Vorjahren Platz 3. Die Fächer Jura und Informatik erlangten erstmals einen Rang unter den Top Ten.

Das Ranking der „WirtschaftsWoche“ legt den Schwerpunkt darauf, an welchen Hochschulen die Studierenden am besten für die Berufspraxis vorbereitet werden. Die Umfrage fokussiert sich auf wirtschaftsnahe Fachrichtungen. Von den Fächern der Universität Mannheim sind BWL, VWL, Jura, Wirtschaftsinformatik und Informatik beteiligt. red ■

Fahrradfreundliche Uni

Die Stadt Mannheim baut ihre Angebote für Radfahrer aus und auch für die Universität ist die Stärkung des Radverkehrs ein wichtiger Faktor in ihrer Gesamtstrategie. Informationen rund um das Thema Fahrrad an der Universität sind auf den Seiten www.uni-mannheim.de/radfahren gebündelt. Aktuelles Projekt ist die Realisierung eines Radwegs vor dem Schloss. Während mit der Fahrradstraße auf der Rückseite der Quadrate L7–15 die Verbindung zum Bahnhof bereits gelöst ist und auch hinter dem Schloss Radwege entlangführen, fehlt es jedoch an einer Verbindung für Radfahrer an der Front des Schlosses entlang der Bismarckstraße. Auch für die Anbindung des Radwegnetzes über die Bismarckstraße hin zu den Quadraten steht bisher eine Lösung aus. Konkret betroffen sind die Übergänge zu den Quadraten A3, L1 sowie L4/L5. Zudem wird eine Verbesserung der Situation auf der Strecke zwischen Schloss und Verfügungsgebäude diskutiert. KH ■

Schönste Uni Deutschlands

Internationale Studierende wählen Universität Mannheim in den Kategorien Campus, Multikulturalität und soziale Aktivitäten an die Spitze



Bei einer weltweiten Befragung internationaler Studierender, dem „International Student Barometer“ (ISB), bescheinigen die Umfrageteilnehmer der Universität Mannheim eine hohe Studienqualität. 85 Prozent würden ein Studium an der Hochschule weiterempfehlen. Besonders in den Bereichen Campus, Multikulturalität und soziale Aktivitäten konnte die Universität punkten. Auch der Studierendenservice und die Mensaverpflegung wurden gut bewertet.

In der Kategorie Campusgebäude erreichte Mannheim deutschlandweit den ersten Platz,

im weltweiten Vergleich landete der Mannheimer Campus auf Platz 2. Ebenfalls Rang 1 erreichte Mannheim in der Kategorie Multikulturalität. Auf Platz 2 wurde das Angebot an sozialen Aktivitäten gewählt, was vor allem in der großen Anzahl studentischer Initiativen begründet ist. In den Kategorien Studierendenservice und Studierendenorganisation erreichte Mannheim Platz 5. Zudem vergaben die Befragten gute Noten für die formelle Begrüßung, den Registrierungsprozess, Hilfe bei der Orientierung und das Mensaessen. Es zeigte sich, dass ausländische

Studierende die Universität Mannheim vor allem aufgrund der Qualität der Lehre, ihres guten Rufs und ihren hervorragenden Rankingsergebnissen als Studienort wählen.

Im Rahmen des International Student Barometer wurden von Oktober bis Dezember 2011 210.000 Studierende weltweit zu den Erfahrungen mit ihrer Gasthochschule im Ausland befragt. Der Fragebogen richtete sich an Austauschstudierende und ausländische Vollzeitstudierende im ersten Semester. An der Universität Mannheim nahmen 357 Studierende teil. KH ■



Im Team geht alles besser:
unsere Angebote für Studenten.

 **Sparkasse
Rhein Neckar Nord**

Wir bieten Ihnen ein Dream-Team, das es in Sachen Geld voll drauf hat: Das kostenlose Sparkassen-Girokonto macht Sie flexibel und gibt Ihnen weltweite Zahlungsfreiheit. Mit dem Sparkassen-Finanzkonzept und der individuellen Beratung durch unsere Experten stellen Sie die Weichen für Ihre erfolgreiche Zukunft. Alles Weitere in Ihrer Filiale oder unter www.sparkasse-rhein-neckar-nord.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Wechsel im Rektorat

Stabwechsel an der Uni Mannheim: Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden übernimmt zum 1. Oktober das Rektorat von Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt. Zeit für einen Rück- und Ausblick.

Interview: Gesine Millhoff
Foto: Markus Proßwitz

Forum: Welche Empfindungen haben Sie angesichts des bevorstehenden Wechsels auf dem Sessel des Uni-Rektors?

Prof. Arndt: Es wird Zeit. Und ich bin erfreut, einen solchen Nachfolger zu haben.

Prof. von Thadden: Bei mir ist es vor allem Neugierde und Spannung. Es wird sicherlich anstrengend werden, aber ich werde versuchen, den Kopf frei zu behalten.

Forum: Herr Prof. Arndt, mit Ihrem Namen ist der Prozess der Profilbildung verbunden, der in der Presse als „Beben von Mannheim“ bezeichnet wurde, das zu einem „Wunder“ mutierte. Was würden Sie im Rückblick anders machen?

Prof. Arndt: Im Bereich der Kommunikation habe ich dazugelernt. Bei der Fokussierung, die sich jetzt als Erfolg herausgestellt hat, hätte ich mehr mit Ängsten rechnen müssen. Da war ich schlicht zu unerfahren. Aus heutiger Sicht würde ich den Wandel schon etwas geschmeidiger hinbekommen. Aber mir war klar: Wir müssen es schaffen. Die „Marke Mannheim“ muss unangreifbar sein. Ein schmaler Sektor im akademischen Bereich sicherlich. Aber ich denke, es ist erheblich besser, wenn wir mit unseren Fächern gut stehen, als zu sehr in die Breite zu gehen.

Forum: Der Streit um die Umstrukturierung hat sich also gelohnt?

Prof. Arndt: Das sieht man am besten an der Wahl von Herrn von Thadden, der den

Kurs ja fortführen will. Und: Er ist ohne Gegenstimme gewählt worden. Ich bin überzeugt, alle Fakultäten sehen, dass sie gut dastehen.

Forum: Unter Ihrer Leitung sind drei „profilscharfe“ Studiengänge etabliert worden: die Unternehmensjuristen, der Bachelor Kultur und Wirtschaft (BaKuWi) und die Wirtschaftsinformatik. Wie zufrieden sind Sie mit diesem Ergebnis?

Prof. Arndt: Das sind Kernprodukte unserer Universität. Ich glaube sogar, dass in nicht allzu ferner Zukunft die Verbindung von Geisteswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften ein „Kernmodell“ werden wird. Denn ich halte es für verantwortungslos, 16- oder 17-jährige Studienanfänger nur mit Marketing, Finance und Taxation zu konfrontieren. Der Unternehmensjurist macht sich hervorragend. Jura allein – meine eigene Disziplin – hat in den vergangenen zwanzig oder dreißig Jahren an Boden verloren. Kombiniert mit den Wirtschaftswissenschaften können die Juristen jedoch Terrain zurückgewinnen. Und über die Bedeutung von Wirtschaftsinformatik muss ich nicht viel sagen. Die Leute werden uns aus den Händen gerissen.

Forum: Herr Prof. von Thadden, ist auch für Sie der Umbau der Uni vorerst beendet?

Prof. von Thadden: Ja, sicherlich. Es wäre auch in jeder Hinsicht Unfug, ein erfolgreiches Unternehmen gleich wieder umzu-

strukturieren. Und ich sehe auch keinen inhaltlichen Grund, das zu tun. Herr Arndt hat Recht: Wir haben in den letzten zehn Jahren die großen Weichen gestellt.

Forum: Wie wird sich der Prozess der Profilbildung weiterentwickeln?

Prof. von Thadden: Das Projekt Wirtschaftsinformatik wird man sicherlich begleiten müssen, ebenso den Unternehmensjuristen. Die Business School wird weiter zum Ansehen der Universität beitragen und wird zusammen mit der Universität wachsen. Eine mögliche Profilbildung sehe ich im Bereich der Struktur der Studiengänge: verlängerte Bachelorstudienzeiten, eine Profilschärfung innerhalb der Masterstudiengänge, die Entwicklung des Doktorandenstudiums. Die Universität ist ein lebendiges Gebilde. Die Außenwelt bewegt sich. Die Universität bewegt sich. Und hoffentlich bewegt sich auch der Rektor dabei.

Forum: Was werden Sie von Ihrem Vorgänger übernehmen?

Prof. von Thadden: Die Universität (lacht). Aber im Ernst: Das Schiff bleibt auf Kurs. Einer der Gründe, warum ich mich für das Amt zur Verfügung stelle, war ja auch der Eindruck, dass die Universität sehr gut aufgestellt ist und ausbaufähig und -willig ist.

Forum: Wo sehen Sie Ihre Schwerpunkte?

Prof. von Thadden: Ich sehe uns in Mannheim nicht im Wettbewerb mit deutschen,



sondern mit internationalen Universitäten. Wir müssen uns ansehen, was macht London, was macht Toulouse, was macht Paris? Wenn man höher greifen will: Was macht die University of Michigan, was macht die University of North Carolina? Shanghai? Hongkong? Das sind unsere Referenzpunkte. Da müssen wir hin.

Forum: Herr Prof. Arndt, Sie haben eben das geringe Alter der Studierenden angesprochen. Diese mögen die unterschiedlichsten Kombinationen belegen, sie bleiben aber doch jung.

Prof. Arndt: Ja, aber man kann den Bachelor auch auf vier Jahre strecken. Man kann den Auslandsaufenthalt von sechs Monaten auf ein Jahr erweitern. Im Falle von China oder Japan können es auch zwei Jahre sein, sonst klappt es mit der Sprache nicht. Da gibt es verschiedene Modelle. Wenn wir den Anspruch ernst nehmen, künftige Führungskräfte für Wirtschaft und Gesellschaft auszubilden, dann ist das niemand, der mit 17 kommt und mit 20 die Uni verlässt.

Prof. von Thadden: Hier ist wieder einmal ein Missverständnis zu beobachten, was etwa die verkürzte Schulzeit bedeutet. Man hat ja, wie üblich, versucht, die USA zu kopieren. Dort bedeutet „Bachelor“ im

Prinzip aber zwei Jahre gymnasiale Oberstufe. Es ist ja nicht so, dass die Studenten in Princeton gleich mit Accounting anfangen. Wenn wir also als Uni mit G8 und der Bachelor-Ausbildung konfrontiert werden, dann, denke ich, haben wir auch die Pflicht, im ersten Bachelor-Jahr „breiter“ zu werden.

Forum: Und was raten Sie den Studentinnen und Studenten?

Prof. von Thadden: Ganz einfach: Nehmt euch Zeit. Die gleichzeitigen Reformen in Deutschland an Schulen und Universitäten – flankiert vom wegfallenden Wehrdienst – haben dazu geführt, dass die Ausbildung nicht um ein bis zwei Jahre verkürzt wurde, sondern um fünf bis sechs. Das ist einfach zu viel. Also besser vier Jahre studieren als drei. Keine Uni wirft einen Studierenden nach drei Jahren hinaus.

Forum: Herr Prof. Arndt, warum ist fast keine deutsche Hochschule der Uni Mannheim gefolgt, als sie internationale Semesterzeiten eingeführt hat?

Prof. Arndt: Es ist ein interessantes Phänomen, wie Reformen funktionieren. Die Hochschulrektorenkonferenz hat sich dafür ausgesprochen, die Schweiz ist ein Jahr nach uns voll nachgerückt, die HRK hat

den Beschluss nicht zurückgenommen, aber die Universitäten setzen ihn nicht um. Ich denke aber, sie werden es machen müssen, wenn sie so konsequent den Weg der Internationalisierung beschreiten wie wir. Die Universität könnte nicht 800 oder 900 Studenten ins Ausland schicken, wenn wir die Semesterzeiten nicht geändert hätten.

Forum: Herr Prof. Arndt, worin sehen Sie den größten Erfolg Ihrer Amtszeit?

Prof. Arndt: Das sollen andere beurteilen. Allerdings freue ich mich, dass die Uni heute sehr geeint ist.

Prof. von Thadden: Jetzt sind Sie zu bescheiden. Man könnte ja auch sagen, dass die Uni sich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner einigt, um bloß niemandem weh zu tun. Das ist ganz sicher nicht das Fazit. Das Ergebnis lautet: Wir haben uns auf hohem Niveau geeinigt.

Prof. Arndt (lacht): Danke für die Korrektur.

Forum: Was möchten Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg geben?

Prof. Arndt: Die frische Neugierde, die er eingangs erwähnt hat, soll er sich erhalten. ■

SAJNI DURVE

Die 22-jährige Britin studiert an der University of Manchester BWL und hat zwei Semester in Mannheim verbracht. Ihre Eltern kommen aus Indien, sind aber in Großbritannien aufgewachsen.

AUSGETAUSCHT

Der internationale Campus lebt vom Austausch

London, Maastricht, Paris? Oder lieber noch viel weiter weg? Vielleicht nach Shanghai oder Melbourne? Mannheimer Studierenden, die ein Semester oder länger im Ausland verbringen wollen, steht die ganze Welt offen. Vom Erasmus-Semester bis zum binationalen Studiengang bieten die Mannheimer Partneruniversitäten unzählige Möglichkeiten. Dabei lernen die Studierenden nicht nur eine andere Universität kennen, sondern bringen auch neue Erfahrungen, Methoden oder gar Herangehensweisen anderer wissenschaftlicher Schulen mit, mit denen sie im Anschluss wieder die Mannheimer Seminare bereichern.

Beispielhaft stellen wir Ihnen die Studentin Isabel Hofmann vor, die ein Semester in Australien verbrachte (Seite 19). Unterstützt wurde sie bei der Organisation des Auslandsaufenthaltes vom Akademischen Auslandsamt, ebenso wie die Mannheimer Studierenden, die in der Umfrage auf Seite 27 von ihren Auslands-Erfahrungen aus aller Welt berichten. Wie umgekehrt der kolumbianische Student Gerardo Chaparro sein Auslandssemester an der Universität Mannheim erlebt hat und wie er dabei von der Studierendeninitiative VISUM profitierte, ist auf Seite 23 zu lesen.

Auch zahlreiche internationale Forscherinnen und Forscher bereichern für ein oder mehrere Semester die Universität Mannheim. Darunter sind im Herbstsemester auch zwei Humboldt-

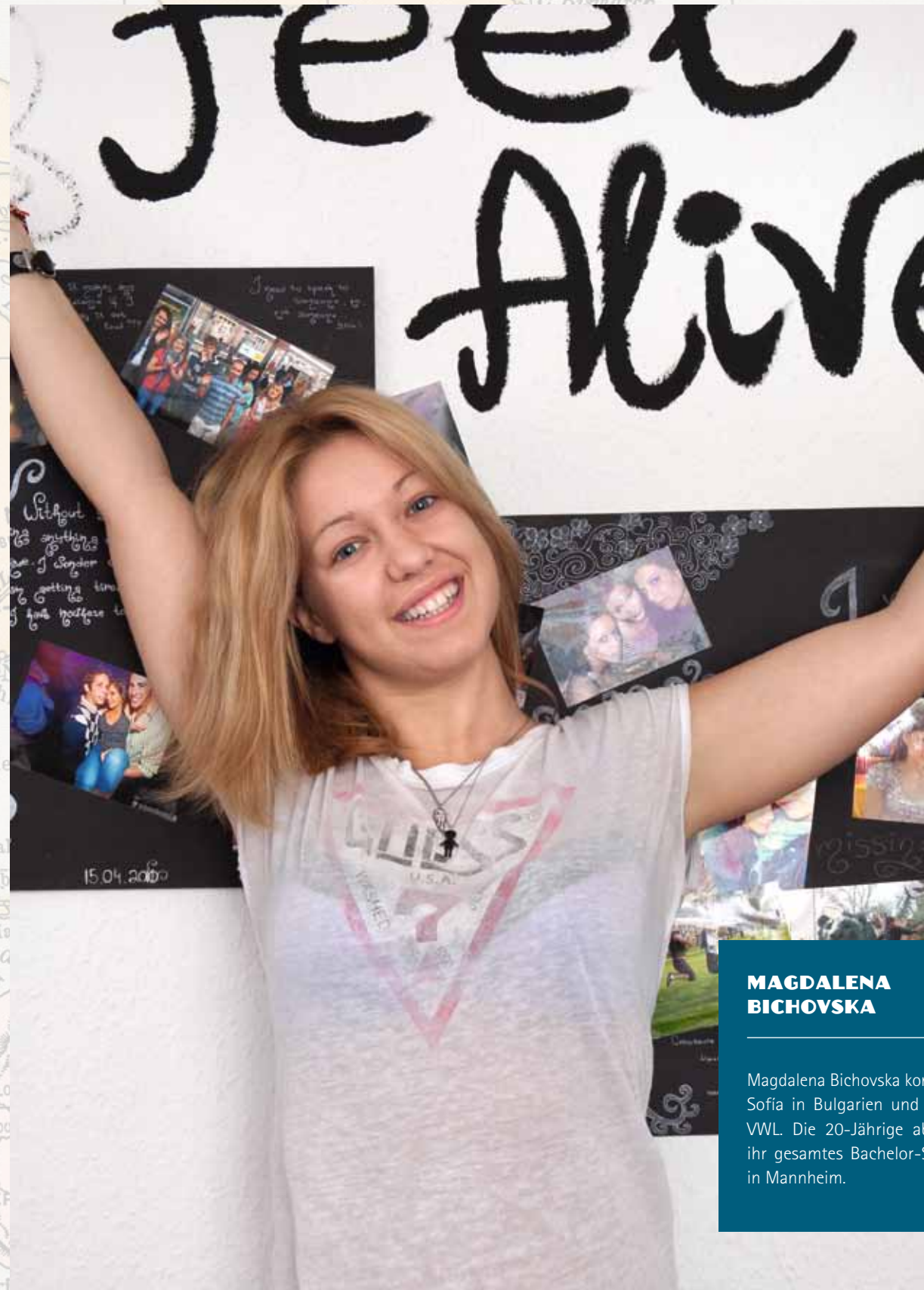
Stipendiaten, die am Historischen Institut der Philosophischen Fakultät zu Gast sind. Ihre internationale Karriere stellen wir auf Seite 24 vor.

Mit rund 550 Austauschprogrammen und Kooperationen mit knapp 400 Partneruniversitäten ist die Universität Mannheim gut aufgestellt. Sie hat bundesweit die höchsten Austauschquoten und dank der vielen Gäste aus aller Welt atmet auch der Campus internationales Flair. Die Universität gibt sich damit jedoch nicht zufrieden und will insbesondere die Internationalität vor Ort weiter stärken, damit es ausländischen Studierenden und Gastwissenschaftlern künftig noch leichter fällt, sich für Mannheim zu entscheiden (Seite 15). Dazu zählt auch, den Beschäftigten in der Verwaltung Auslandserfahrungen zu ermöglichen, die sie mit internationalen Standards bekannt machen (Seite 30). KB ■

PETER VOGEL

Internationale Studierende geben dieser Ausgabe ihr Gesicht: Die meisten von ihnen leben in einem Studentenwohnheim, manche auch in WGs. Peter Vogel hat sie für FORUM in ihren Zimmern fotografiert. Der Fotograf hat selbst seine Studienjahre im Ausland verbracht. Nach seinem Abitur in Heidelberg studierte er Fotodesign am Brooks Institute of Photography in Kalifornien. Es folgte eine einjährige Assistenz im Studio von Ruedi Hofmann und Peter Cunningham in New York City sowie zwei weitere Jahre als Freelance Assistant in New York. Seit 1992 ist Peter Vogel als freischaffender Fotograf mit Studio in Heidelberg in den Bereichen Werbung, Corporate, Industrie und Editorial tätig. Neben zahlreichen Unternehmen aus der Industrie und Werbung zählen unter anderem die Magazine Focus und Wirtschaftswoche zu seinen Kunden.

www.petervogel.com



MAGDALENA BICHOVSKA

Magdalena Bichovska kommt aus Sofia in Bulgarien und studiert VWL. Die 20-Jährige absolviert ihr gesamtes Bachelor-Studium in Mannheim.

INTERNATIONALITÄT STÄRKEN

Internationale Semesterzeiten, zahlreiche Austauschprogramme und ein umfangreiches Betreuungsangebot für Austauschstudierende, Lehrende sowie Forscherinnen und Forscher zeigen den gewünschten Effekt: Die Austauschzahlen steigen stetig und der Campus wird immer internationaler. Aber es geht noch mehr.

Auf den Schlossfluren sind sie zu hören, auch vor A5 und B6 und beim Mittagessen in der Mensa ganz besonders: Englisch, Spanisch, Bulgarisch, Chinesisch und viele weitere Sprachen werden neben Deutsch auf dem Campus gesprochen. Die Muttersprachen der vielen ausländischen Studierenden und Wissenschaftler, die das internationale Flair der Universität Mannheim ganz besonders deutlich zeigen. In Zukunft soll die Hochschule noch internationaler werden. Uni-Rektor Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt betont: „Unser Ziel ist es, jedem Mitglied – ob Student, Forscher, Lehrender oder Verwaltungsmitarbeiter – eine internationale Erfahrung zu bieten. Das muss nicht heißen, dass alle ins Ausland müssen, sondern es geht auch darum, hier vor Ort die Internationalität des Campus zu stärken.“ Die Universität stellt sich damit den zunehmenden Herausforderungen eines internationalen Wissenschafts- und Arbeitsmarktes.

8,6 MILLIONEN VOM BUND

Der Bund unterstützt die internationale Ausrichtung der Universität: Für ihr Konzept „International im Quadrat“ hat die Universität 8,6 Millionen aus dem Bund-Länderprogramm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre zugesprochen bekommen. Mit den Mitteln sollen die Bedingungen für international mobile Studierende und Lehrende verbessert werden: Mehr Austauschprogramme, Partneruniversitäten und der Ausbau des englischsprachigen Studienangebots sind dafür nur einige Beispiele.

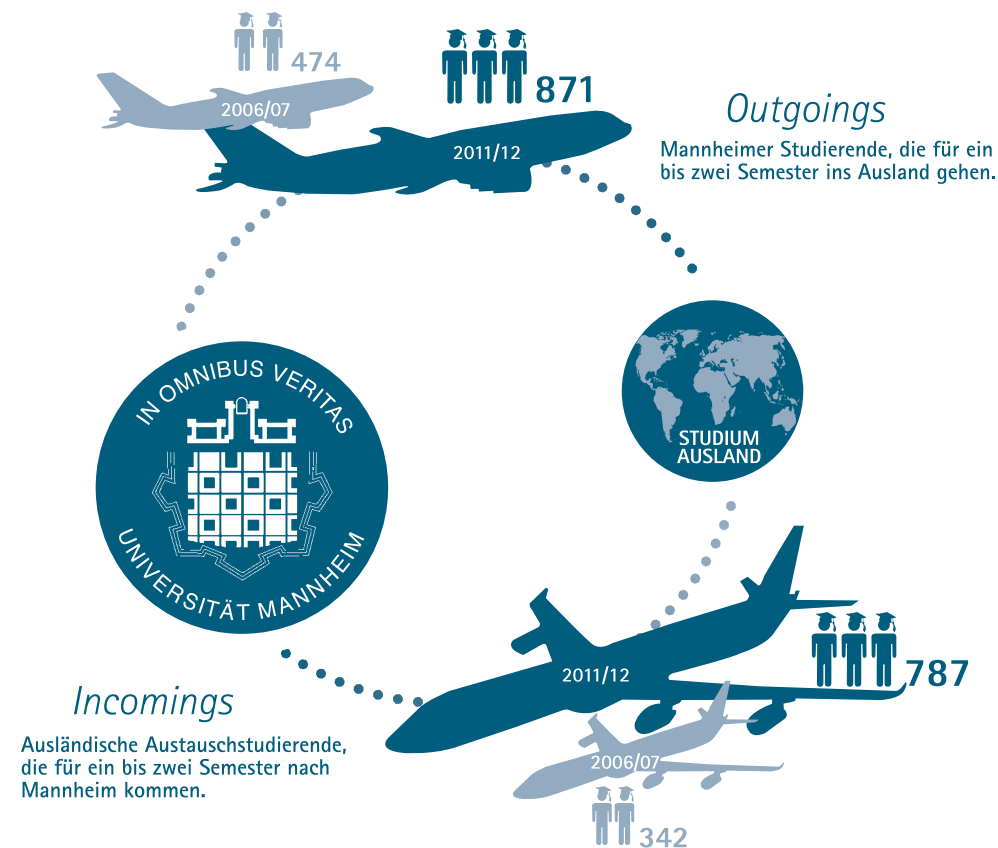
BEIM AUSTAUSCH WEIT VORNE

Vor allem im Bereich der Austauschbeziehungen gehört die Universität Mannheim bereits zu den führenden Hochschulen deutschlandweit. „Wir sind auf einem guten Weg. Es ist schön, so eine lebhafteste, internationale Studierendengemeinschaft sowohl im Bachelor als auch im Master zu haben. Auch die Graduiertenschulen sind international sehr gut aufgestellt“, weiß Prof. Dr. Hermann G. Ebner, Prorektor für Studium und Lehre. Im akademischen Jahr 2011/12 kamen fast 800 ausländische Studierende für ihr Auslandssemester an die Uni Mannheim. Ihr komplettes Studium absolvierten sogar beinahe 1.000 Studierende aus aller Welt. Dafür sind 871 der Mannheimer Studierenden für ein Austauschsemester ins Ausland gegangen, im kommenden Jahr wird es sogar erstmals mehr als 1.000 „Outgoings“ geben.

WELTWEITE KOOPERATIONEN

Rund 550 Austauschprogramme und Kooperationen mit knapp 400 Partneruniversitäten weltweit bieten dabei ein vielfältiges Angebot und erleichtern den Schritt ins Ausland. Dazu kommt, dass die Universität Mannheim die einzige Universität Deutschlands mit internationalen Semesterzeiten ist und dadurch der Austausch für ausländische und Mannheimer Studierende leichter wird.

Besonders unter den Wirtschaftsstudierenden gehen viele aufgrund ihres global ausgerichteten Faches ins Ausland. So finden sich auch die meisten Austauschstudierenden und -programme an



der BWL-Fakultät. Ein Auslandssemester ist hier sogar Pflicht. In der VWL ist ein Semester im Ausland zwar nicht verpflichtend, aber auch der Großteil der VWL-Studierenden sammelt Auslandserfahrungen. Die Austauschquoten in den anderen Fakultäten steigen ebenfalls stetig. „Dazu trägt auch die flexiblere Anerkennung von Studienleistungen im Austauschsemester bei: Im Ausland erworbene ECTS-Punkte können immer häufiger angerechnet werden. Dadurch verlieren die Austauschstudierenden keine Zeit und ein Auslandssemester wird immer selbstverständlicher“, berichtet Dr. Christian Queva, Leiter des Dezernats für Studienangelegenheiten.

Den Großteil der Studierenden zieht es für ein oder zwei Semester ins Ausland. Die Universität bietet jedoch auch zunehmend Doppelabschlussprogramme und Joint Degrees an. Dabei verbringen die Studierenden den einen Teil des Studiums an der Universität Mannheim, den anderen an einer Partneruniversität im Ausland. „Diese Programme sind sehr attraktiv für Studierende, vor allem wenn sie einmal international arbeiten möchten. Gerade im Masterbereich wollen wir das vermehrt anbieten“, so Dr. Queva.

INTERNATIONAL VERNETZT IN LEHRE UND FORSCHUNG

Studierende, die mit ihrem Auslandssemester im Gepäck wieder zurück nach Mannheim kommen, bereichern die Lehrveranstaltungen mit neuen Perspektiven und Erfahrungen. Internationales Flair bringen vor allem auch die ausländischen Austausch- und Vollzeitstudierenden sowie die Gastdozenten auf den Campus. „Internationalization at home“ nennt die Leiterin des Akademischen Auslandsamts Birgit Heilig das und ergänzt: „Verschiedene Nationalitäten – sowohl Studierende als auch Dozenten – führen zu

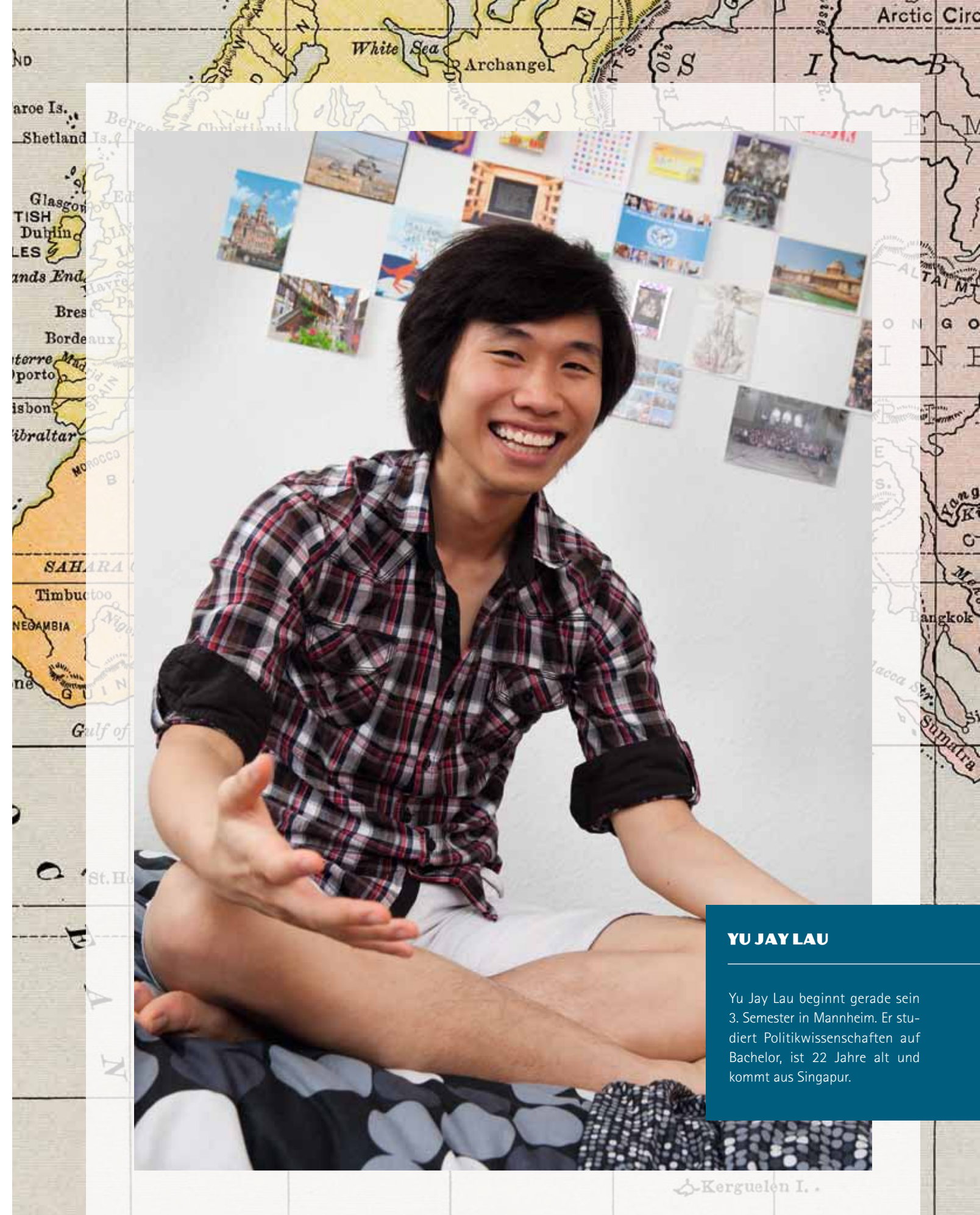
einer vielfältigen Lehr- und Forschungsumgebung.“ Um das zu fördern, bietet das AAA ein umfangreiches Betreuungsangebot für alle Arten von Austauschbeziehungen an der Universität.

Ein wichtiger Schritt, um die Universität für internationale Wissenschaftler attraktiver zu gestalten, war die Eröffnung des Welcome Centres vor zwei Jahren. Hier finden ausländische Gäste nicht nur Wohnungen, sondern ganz allgemein Hilfe beim Start in Mannheim. Gastwissenschaftler bereichern neben der Lehre vor allem auch die Forschung. Besonders im Wettbewerb um Fördermittel sind länderübergreifende Kooperationen wichtig, deshalb sollen verstärkt Gastprofessuren und Förderprogramme für den Austausch des wissenschaftlichen Nachwuchses eingerichtet werden.

DEN UNI-ALLTAG ERLEICHERN

„Wir sind in einigen Bereichen ziemlich weit. Aber um den hohen Qualitätsstandard in der Betreuung aufrecht zu erhalten und auszubauen, möchten wir im internationalen Hochschulmanagement noch nachlegen“, betont Birgit Heilig. Man müsse einfach mal über den Campus laufen und sich überlegen, was man ohne Deutschkenntnisse nicht verstehen könnte. Das fängt beim Mensaplan an und zieht sich hin bis zum Internetauftritt der Universität und den Prüfungsordnungen. Zukünftig sollen deshalb mehr Informationen auf Englisch verfügbar sein. Und auch die Beschäftigten in der Betreuung von ausländischen Studierenden und Wissenschaftlern sollen sprachlich und kulturell auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Dr. Queva ergänzt: „Es geht nicht darum, Deutsch zu verdrängen, sondern unseren Besuchern aus aller Welt die Möglichkeit zu geben, sich zurechtzufinden und vor allem wohl zu fühlen.“

56 ■



YU JAY LAU

Yu Jay Lau beginnt gerade sein 3. Semester in Mannheim. Er studiert Politikwissenschaften auf Bachelor, ist 22 Jahre alt und kommt aus Singapur.

ISABEL DOWN UNDER

Neues Land, neue Leute, neue Uni: Immer mehr Studierende zieht es für ein Auslandssemester in die Ferne. Das Angebot an Austauschprogrammen der Universität Mannheim reicht dabei von Europa bis Übersee. Isabel Hofmann verbrachte im Rahmen ihres Bachelors Kultur und Wirtschaft ein Semester in Australien.



Isabel Hofmann verbrachte ein Austauschsemester in Adelaide, Australien.
Foto: Aaron Heinz

Juli 2011: Am Terminal in Adelaide steht der Chauffeur schon bereit, er hält ein Schild mit dem Namen „Isabel Hofmann“ in seiner Hand. Die Universität Adelaide hat ihn geschickt, um die Mannheimer Austauschstudentin abzuholen. „In einer richtigen Limousine hat er mich zu meiner Unterkunft gebracht“, erinnert sich Isabel Hofmann ein Jahr später an den Beginn ihres Auslandssemesters. Die 24-Jährige absolviert ihren Bachelor Kultur und Wirtschaft

an der Universität Mannheim und hat ihr 5. Semester in Australien verbracht. Down Under hat sie schon länger gereizt: „Es ist so weit weg und deshalb sehr spannend. Ich wollte das Land, die Kultur und den Unialltag dort richtig kennenlernen.“

Schon der Chauffeurservice lässt ahnen, dass die University of Adelaide ihre „Incomings“ herzlich empfängt. Isabel Hofmanns erste Tage an der Uni waren mit Einführungsveranstaltungen und Ausflügen mit anderen Austauschstudierenden gefüllt. Dabei gab es nicht nur Informationen rund um das Leben an der Uni und in Adelaide, sondern auch viele Gelegenheiten neue Bekanntschaften zu schließen. Die Studentin ist begeistert von ihrem Start in Australien: „Ich habe mich von Anfang an richtig gut aufgehoben gefühlt.“

Schon früh hat Isabel Hofmann mit der Planung ihres Auslandsaufenthaltes begonnen. Ihre Bewerbung für den Bereich „Übersee Süd“ reichte sie bereits im zweiten Semester beim Akademischen Auslandsamt der Universität (AAA) ein und lag damit innerhalb der ersten Frist für ein Auslandssemester im Rahmen des Landesprogramms Baden-Württemberg. Neben dem Lebenslauf und einem Motivationsschreiben musste sie dafür auch ein TOEFL-Zertifikat abgeben. Nach einem Bewerbungsgespräch im AAA, bei dem es um die Motivation für das Zielland ging und auch die Englischkenntnisse getestet wurden, kam sechs Wochen später die Zusage.

Bei der Vorbereitung des Auslandssemesters haben Ansprechpartner in Deutschland und Australien Isabel Hofmann unterstützt: „Ich konnte jederzeit die Mitarbeiter im AAA und Studierende, die dort schon waren, fragen. Außerdem hatte ich an der Partneruni Ansprechpartner“, berichtet sie. Besonders gut fühlte sie sich auch von der Universität Stuttgart betreut, die für den gesamten Austausch mit Australien im Rahmen des Landesprogramms Baden-Württemberg zuständig ist. Dort fand ein Vorbereitungsseminar statt, in dem sie über das Förderprogramm informiert wurde und ehemalige Austauschstudierende von ihren Erfahrungen berichteten.

Für die erste Woche in Australien hatte Isabel Hofmann sich mit einer Kommilitonin eine private Unterkunft gesucht, um von dort aus die Wohnungssuche zu starten. Sie fand schnell ein Zimmer in einer Haus-WG mit zwei Australiern, einer Neuseeländerin und einem Deutschen. Die Lebenshaltungskosten in Australien seien sehr hoch, berichtet die 24-Jährige. „Lebensmittel und Miete sind fast doppelt so teuer wie in Mannheim. Aber trotzdem sollte man sich davon nicht abschrecken lassen. Es gibt so viele Möglichkeiten der finanziellen Förderung.“ Isabel Hofmann selbst hat neben dem Auslands-BAföG ein Stipendium über das AAA bekommen. Da sie im Austauschprogramm des Landes war, musste sie keine Studiengebühren zahlen.

Zwar musste die Studentin aufs Budget achten, trotzdem konnte sie ihren Aufenthalt in Australien genießen und ließ es sich auch nicht nehmen zu reisen. Zeit dafür fand sie im „Midsemester break“. „Und auch während des Semesters hatte ich einfach ein schönes Leben mit viel Sport, Partys und Barbecues am Strand“, erzählt sie. Isabel Hofmann hat aber nicht nur schöne Erinnerungen mit zurück nach Mannheim genommen, sondern auch ausreichend ECTS-Punkte, um sich ein volles Semester anrechnen zu lassen. Im Bachelor Kultur und Wirtschaft gibt es ein Modul, das eine flexible Kurswahl zulässt. Isabel hat sich für Wirtschaftsenglisch, Anthropologie, australische Geschichte und Linguistik entschieden und betont: „Auch wenn der Anspruch innerhalb der Kurse nicht immer so hoch lag wie hier, war der Aufwand doch größer. Ich musste regelmäßig Essays und Berichte abgeben.“ Ihr Fazit ist eindeutig: „Ein Auslandssemester empfehle ich wirklich jedem. Ich bin dabei noch ein Stück selbstständiger geworden und habe sehr viele schöne Erfahrungen gesammelt.“ SG ■

Isabel Hofmanns Erfahrungsbericht und viele weitere sind beim AAA unter www.uni-mannheim.de/aaa/partnerunis abrufbar.

Akademisches Auslandsamt (AAA)

Das AAA bietet schon zum Studienbeginn Einführungsveranstaltungen an, in denen die Studierenden einen Überblick zu Austausch-Programmen, Finanzierungsmöglichkeiten und der Bewerbung erhalten. Bei Fragen ist der Express-Service in L1,1 die erste Anlaufstelle. Bei detaillierteren Fragen kann ein ausführlicher Beratungstermin mit dem zuständigen Ansprechpartner vereinbart werden.

Das AAA stellt umfangreiche Informationen und Hilfestellungen zum Thema Auslandserfahrungen unter www.uni-mannheim.de/aaa bereit.

Kontakt: 0621/181-1151; aaa@verwaltung.uni-mannheim.de

KEVIN JOHNSON

Kevin Johnson ist 23 Jahre alt und kommt aus Connecticut, USA. Der BWL-Student hat ein Semester an der Universität Mannheim verbracht und ist nun wieder zurück an der Ostküste, um sein Studium zu beenden.





PARIS, FRANKREICH

Das Institut d'Études Politiques de Paris, besser bekannt unter dem Namen „Sciences Po“, ist spezialisiert auf Politik-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Die Sciences Po gilt weltweit als eine der besten Hochschulen. Mehr als vierzig Prozent der rund 11.000 Studierenden haben einen internationalen Background. Die Gebäude der Sciences Po befinden sich mitten im Stadtzentrum von Paris, unweit der Seine.

www.sciencespo.fr

LIMA, PERU

Die Universidad del Pacifico in Lima ist eine der renommiertesten Hochschulen Südamerikas. Die Privatuniversität gilt als die beste Hochschule für Wirtschaftswissenschaften in Peru. In der Hauptstadt Lima leben mehr als sieben Millionen Menschen. Die Altstadt Limas wurde 1991 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt.

www.up.edu.pe



VON MANNHEIM IN DIE GANZE WELT

Während des Studiums die große weite Welt entdecken oder eine neue Sprache lernen? Kein Problem. Die Universität Mannheim hat ein dichtes Netz an Partneruniversitäten. Hier eine kleine Auswahl aus über 400 befreundeten Hochschulen ... Mehr Fotos gibt es in der Bildergalerie auf FORUMonline: www.uni-mannheim.de/forum

EDINBURGH, GROSSBRITANNIEN

Die 1582 gegründete University of Edinburgh gehört zur Gruppe der „ancient universities“, der Gruppe der sieben ältesten englischsprachigen Universitäten der Welt. Unter anderem haben in Edinburgh bereits Charles Darwin, der Philosoph David Hume und Großbritanniens Ex-Premierminister Gordon Brown studiert. Aktuell sind mehr als 28.000 Studierende aus über 130 Ländern eingeschrieben.

www.ed.ac.uk



SYDNEY, AUSTRALIEN

Die Australian Catholic University ist die einzige staatliche katholische Universität in Australien. Die ACU verteilt sich auf sechs Standorte in Sydney, Melbourne, Brisbane, Ballarat sowie in Australiens Hauptstadt Canberra. Gegründet im Jahr 1991, ist die Zahl der Studierenden mittlerweile auf mehr als 22.000 angewachsen.

www.acu.edu.au

HONGKONG, CHINA

Seit ihrer Gründung 1963 verbindet die Chinese University of Hong Kong Tradition mit Moderne und bringt damit China und den Westen einander näher. Sowohl Dozenten als auch Studierende kommen aus allen Teilen der Welt. Der mehr als 130 Hektar große Campus der Universität bietet einen Panoramablick über Tolo Harbour und auf die angrenzenden Berge.

www.cuhk.edu.hk



GUT STARTEN MIT BUDDY

Studierende, Wissenschaftler, Forscher – die Studierendeninitiative VISUM und die Universität Mannheim helfen ihren internationalen Gästen mit individuellen Patenprogrammen beim Einstieg.

„Mann oh Mann!“, Gerardo Chaparro ärgert sich. Seine Mitfahrgelegenheit nach Berlin ist gerade geplatzt. Seit August studiert der 21-jährige Kolumbianer VWL an der Universität Mannheim. So oft wie möglich reist er seitdem durch Europa.

Gerade sitzt er mit Carmen in der Cafeteria EO. Carmen ist Gerardos Buddy-Partnerin. Oft treffen sich beide gemeinsam zum Mittagessen oder abends für ein Bier in der Kneipe. Carmen macht gerade ihren Master in Wirtschaftspädagogik. Mit Gerardo lernt sie jetzt Spanisch.

Organisiert wird das Buddy-Programm von der Studierendeninitiative VISUM. Mit Ausflügen, Partys oder gemeinsamen Abendessen soll den internationalen Studierenden der Start in Deutschland erleichtert werden. „Es ist schön, helfen zu können. Ich weiß, wie es ist, wenn man im Ausland ist und sich noch nicht auskennt“, erinnert sich Carmen.

Weit weg erscheint Gerardo mittlerweile die schwierige Anfangszeit in Mannheim: „Mein Deutsch war noch nicht so gut, und ich kannte niemanden hier. Meine Familie und meine Freunde waren alle in Kolumbien.“ Aber dank Carmen hat sich Gerardo schnell in Mannheim eingelebt: „Ich habe wirklich großes Glück gehabt. Carmen und ich haben uns sofort sehr gut verstanden.“ Kurz bevor Gerardo nach Mannheim kam, war Carmen selbst noch im Ausland, ein halbes Jahr in Vigo und anschließend in Madrid. „Durch das Buddy-Programm hat es sich für mich so angefühlt, als ob ich mein Erasmus-Jahr einfach verlängert hätte.“

Gerardo ist zufrieden mit seiner Wahlheimat: „Mannheim ist eine nette, kleine Stadt mit tollen Cafés, Bars und vielen Möglichkeiten.“ Seine Heimatstadt Cali hat knapp zwei Millionen Einwohner, „da kann man nicht einfach mal zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren wie in Mannheim“, sagt Gerardo.

Gerardo hat Glück, kurzfristig hat er doch noch eine Mitfahrgelegenheit gefunden: Übers Wochenende fährt er nach Berlin und dann weiter nach Danzig. Bevor er nach Kolumbien zurückfliegt, will Gerardo noch so viel wie möglich von Europa sehen.

PATENPROGRAMM FÜR VOLLZEITSTUDIERENDE

Während die meisten internationalen Studierenden für ein oder zwei Semester nach Mannheim kommen, absolvieren einige auch ihr komplettes Studium an der Universität Mannheim. Das Akade-

mische Auslandsamt unterstützt die Vollzeitstudierenden dabei seit Anfang 2010 mit einem speziellen Patenprogramm. Im Unterschied zu anderen Patenprogrammen werden die „Paare“ nach Studiengang zusammengeführt. So kann der Mannheimer Pate seinem internationalen „Patenkind“ konkret bei Fragen rund um sein Studienfach helfen. Zusätzlich bietet das Akademische Auslandsamt kostenlose Kurse für die internationalen Studenten an. Neben Seminaren zum wissenschaftlichen Arbeiten oder Präsentationstechniken wird auch ein Workshop „Interkulturelles Training“ angeboten.

Das Programm ermöglicht den Mannheimer Studierenden „eine internationale Erfahrung an der eigenen Universität“, erklärt Judith Stoffel vom Akademischen Auslandsamt. Neben der Möglichkeit, Kontakte zu internationalen Studentinnen und Studenten zu knüpfen, ist das Patenprogramm eine ideale Vorbereitung auf den eigenen Auslandsaufenthalt. Auch aktuell werden wieder Paten gesucht. Mitmachen können alle Studierenden ab dem zweiten Fachsemester.

INTERNATIONAL ACADEMICS @ UNI MANNHEIM

Mittlerweile hat nicht nur jeder achte Mannheimer Studierende einen internationalen Hintergrund, sondern auch viele Wissenschaftler der Universität Mannheim. Damit neben Forschung und Lehre auch die private Integration der internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gelingt, hat das Welcome Centre im Sommersemester gemeinsam mit dem Gasthörer- und Seniorenstudium das Patenprogramm „International Academics @ Uni Mannheim“ ins Leben gerufen. Neben Ausflügen, Deutschkursen und kulturellen Events findet in der zweiten Semesterwoche erneut der „International Brunch“ statt. Als Pate gesucht werden Gasthörer, Seniorenstudierende sowie Mitarbeiter der Universität.

ML ■

GERARDO CHAPARRO

Gerardo Chaparro hat zwei Semester seines VWL-Studiums in Mannheim verbracht. Der 21-jährige Kolumbianer wird auf Seite 23 näher vorgestellt.



HUMBOLDT SCHICKT UNS SEINE BESTEN

Wissenschaft lebt vom Austausch. International wird er oft erst durch Stipendien möglich. Besonders begehrt sind die Forschungsstipendien der Alexander von Humboldt-Stiftung, denn die Stipendiaten können ihren Gastgeber frei wählen. So sagt es auch etwas über die Qualität der Forschung aus, wenn sich ein Humboldtianer für eine Einrichtung entscheidet. Das Historische Institut hat mit Dr. Mirko Canevaro und Dr. Nora Berend gleich zwei Stipendiaten zu Gast.

AUS CAMBRIDGE ZU GAST AM LEHRSTUHL FÜR MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

„Wir sind sehr stolz, dass wir einen richtigen ‚Global Player‘ an die Uni Mannheim locken konnten“, berichtet Prof. Dr. Annette Kehnel, die Dr. Nora Berend ab September für ein Jahr am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte betreuen wird. Nora Berend war zuletzt als Senior Lecturer für Geschichte in Cambridge tätig. Auf einer Konferenz in Amsterdam vor zwei Jahren entschied sich die gebürtige Ungarin, an die Universität Mannheim zu kommen. Ermöglicht wird ihr Forschungsaufenthalt durch ein Stipendium für erfahrene Wissenschaftler, das von der Alexander von Humboldt-Stiftung vergeben wird. „Sie sagten mir ausdrücklich ‚we believe in you‘ – so etwas beflügelt“, erinnert sie sich.



Ende der 1980er Jahre absolvierte Nora Berend in Budapest ihren Bachelor in Geschichte, ihren Master machte sie 1989/90 in Paris und war bis 1996 für ihren Ph.D. in New York. Danach lehrte und forschte sie in London und Cambridge. Neben Ungarisch spricht die Historikerin fließend Englisch und Französisch sowie etwas Spanisch, in Mannheim

möchte sie ihre Deutschkenntnisse ausbauen.

Bislang hat sich Nora Berend vor allem mit dem Christentum im Mittelalter auseinandergesetzt. An Annette Kehnels Lehrstuhl wird sie sich mit dem Thema der Identitätsbildung in Ungarn und Spanien seit dem 13. Jahrhundert beschäftigen. Ihre Ergebnisse möchte sie anschließend in einem Buch veröffentlichen. „Es ist toll, endlich einmal Zeit für ausgiebige Forschungsarbeit zu haben“, freut sich Nora Berend.

Begleitet wird die Historikerin von ihren sechs und neun Jahre alten Töchtern. Nicht zuletzt ihretwegen ist sie dem Welcome Centre, das sie beim Start in Mannheim unterstützt, besonders dankbar: „Das Team ist wunderbar. Ich habe im Vorfeld so viel Hilfe bekommen und meine Fragen wurden immer sofort beantwortet.“ Die Familie wird nun ein Jahr in den Quadraten wohnen und beide Mädchen gehen in Mannheim zur Schule. Während diese aufgeregt darauf warten, in Deutschland neue Freundschaften zu schließen, erhofft sich ihre Mutter vor allem regen Gedankenaustausch und den Aufbau eines uni- und deutschlandweiten Netzwerkes. **JF ■**

TURIN – DURHAM – MANNHEIM: DR. MIRKO CANEVARO FORSCHT IN ALTER GESCHICHTE

Noch ist es ihm lieber, das Gespräch auf Englisch zu führen. Dabei spricht Mirko Canevaro schon recht gut Deutsch – außerordentlich gut, gemessen an der kurzen Zeit, die er in Deutschland ist. Doch der Norditaliener ist es gewohnt, Fremdsprachen souverän zu beherrschen. Seit Mai forscht der 28-jährige Humboldt-Stipendiat an der Philosophischen Fakultät der Universität Mannheim.

Seit er 2003 das altsprachliche Gymnasium in Alessandria, Piemont, mit Auszeichnung beendet hat, wurde jeder seiner Schritte durch ein Stipendium gefördert: Das Studium der Klassischen Philologie an der Universität von Turin, die Promotion im PhD-Programm der Fakultät für Klassische Philologie und Alte Geschichte in Durham und ein Forschungsaufenthalt in Athen an der traditionsreichen „British School of Athens“.

In seiner Dissertation überprüft er mit Hilfe neuer Inschriftenfunde, die in antike Reden eingefügten Urkunden auf ihre Tauglichkeit als Quellen für das attische Recht. „Dabei vereint er die in Turin erworbene hohe handwerkliche Kompetenz als klassischer Philologe mit der angelsächsischen Tradition der Konzentration auf eine klare Fragestellung“, erklärt sein Gastgeber in Mannheim, Prof. Dr. Christian Mann. Jetzt plant Canevaro eine Monographie über die Geschichte der Gesetzgebung in Athen. Wenn ihm diese ehrgeizige Synthese gelingt, wird sie ein großer Wurf. An der Universität von Edinburgh hegt man daran jedenfalls keinen Zweifel und hat dem Jungforscher schon mal vorsorglich eine unbefristete Juniorprofessur ab 2013 angeboten.

Canevaro wäre überall willkommen. Dass er sich für Mannheim entschieden hat, liegt an Christian Mann, seit 2011 Inhaber des Lehrstuhls für Alte Geschichte. Mann gilt international als ausgewiesener Experte der antiken Demokratie.

Auf die Frage, wie er es nach drei Jahren in Durham in Mannheim findet, lacht der Nachwuchswissenschaftler und wirkt dabei auf einmal so jung wie er ist. „Großartig“, findet er Mannheim. „Endlich einmal kein Elfenbeinturm, sondern eine richtige Stadt.“ **KB ■**



SERGIO RAKOTOZAFY

Sergio ist zunächst in Deutschland aufgewachsen und hat in Nicaragua sein Abitur gemacht. Der 21-jährige Bachelor-Student absolviert nun sein VWL-Studium in Mannheim. Sein Vater stammt aus Madagaskar und seine Mutter aus Nicaragua.

NACHGEFRAGT

Umfrage: Julia Fischer
Fotos: Aaron Heinz

Mannheimer Studierende haben zahlreiche Möglichkeiten, während ihres Studiums ins Ausland zu gehen – und viele machen Gebrauch davon. FORUM hat ehemalige „Outgoings“ nach ihren Erlebnissen gefragt.

DORIS REICHMANN

Master Wirtschaftspädagogik, 24 Jahre,
HWS 2011, 3. Semester: Aarhus Universität, Dänemark

„Ich habe im dänischen Aarhus an der Business School studiert. Die Zeit dort war sehr schön und hat sich total gelohnt. Im Rahmen von ERASMUS hat mir das dortige International Office sehr weitergeholfen: Die haben meine Wohnung organisiert und drei Wochen vor Studienbeginn für alle Incomings einen ‚Destination DK‘ Kurs angeboten, in dem wir Dänisch gelernt, Vorträge gehört und verschiedene Ausflüge gemacht haben. Mein Wohnheim lag nur zehn Fahrradminuten vom Campus entfernt. Die öffentlichen Verkehrsmittel waren leider schlechter als in Mannheim, dafür gibt es zweispurige Fahrradwege. Etwas Besonderes war die ‚Friday Bar‘, zu der jede Fakultät freitagnachmittags an irgendeinem Ort auf dem Campus eine Bar und Brettspiele aufgebaut hat, und dort dann Studenten und Profs der unterschiedlichsten Fakultäten netzwerken konnten.“



CHRISTIAN BURDA

Bachelor BWL, 25 Jahre
HWS 2011, 5. Semester: The Chinese University of Hong Kong, China



„Da bei uns im Studiengang ein Auslandssemester Pflicht ist, war es sehr einfach ins Ausland zu gehen. Ich verbrachte meins in Hongkong. Ich wollte möglichst weit weg von zu Hause sein. Asien hat mich sehr gereizt und das Leben in der Metropole sollte eine Art Testlauf sein, denn ich möchte später mal in einer Millionenstadt leben. Ich hatte etwas Spielraum und belegte neben BWL- und VWL-Kursen auch zwei Chinesischkurse.“

Nach einem Semester sind die Sprachkenntnisse allerdings für eine Konversation oder Zeitunglesen noch nicht ausreichend. Das dortige Auslandsamt hat alles sehr effizient organisiert, zum Beispiel meine Unterbringung auf dem Campus, die für Hongkong ungewöhnlich günstig war. Dort habe ich mit zwei Festlandchinesen zusammengewohnt: Es war sehr spannend, unterschiedliche kulturelle Verhaltensweisen zu erleben und mit ihnen umzugehen.“

NORA MÜLLER

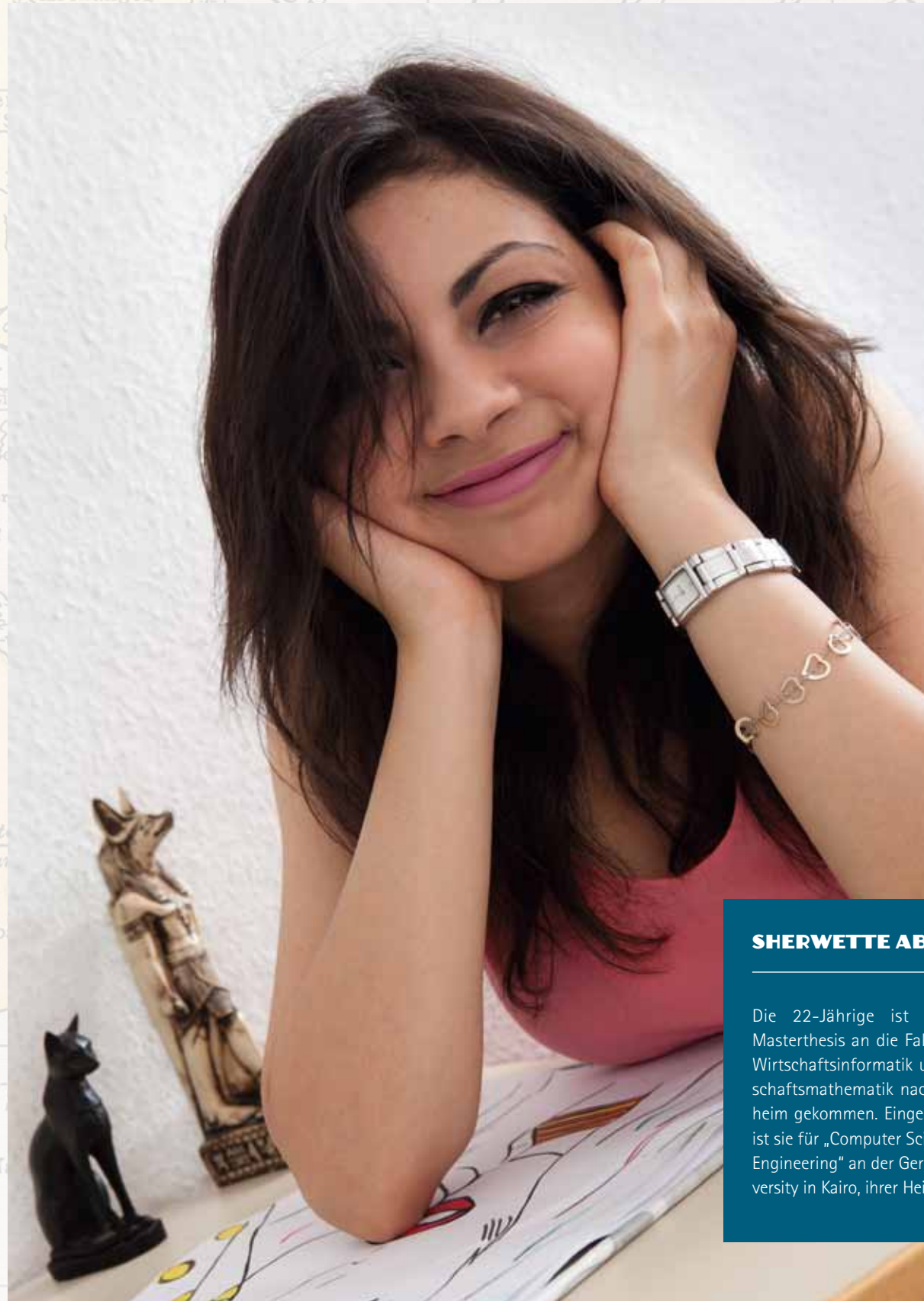
Bachelor Politikwissenschaften, 22 Jahre
FSS 2012, 4. Semester: Sciences Po, Lille, Frankreich

„Ich bin gerade erst von meinem Auslandssemester zurückgekommen. Das Unisystem in Frankreich ist verschulter, es gab zum Beispiel ein striktes Schema für Hausarbeiten, aber auch ein super Kursangebot auf Französisch, Spanisch, Englisch und Deutsch, sowie ganz viele Gastdozenten. Im Grunde kann man sich fast alle Kurse anrechnen lassen, ich habe darum vier französischsprachige Politikkurse und einen Kurs auf Englisch belegt. Beide Auslandsämter haben den Austausch super organisiert: Es gab einen ERASMUS-Koordinator, das ESN (europaweites Netzwerk zur Betreuung von ERASMUS-Studierenden, Anm. d. Red.) und ein ‚Buddyprogramm‘. Mithilfe des französischen Pendants zu ‚WG-Gesucht‘ habe ich eine 2er-WG mit einer Französin gefunden. Wir haben uns so gut verstanden, dass wir gemeinsam viel unternommen haben und gereist sind. Besonders spannend war es, den französischen Wahlkampf vor Ort zu verfolgen.“



SHERWETTE ABDEEN

Die 22-Jährige ist für ihre Masterthesis an die Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik nach Mannheim gekommen. Eingeschrieben ist sie für „Computer Science und Engineering“ an der German University in Kairo, ihrer Heimatstadt.



MARCO KOTSCHEDOFF

Master VWL, HWS 2009, 5. Bachelor-Semester: Universiteit van Tilburg, Niederlande;
HWS 2010 & FSS 2011, 1. & 2. Master-Semester: Université de Toulouse, Frankreich

„Ich war sogar zweimal im Ausland: Einmal im Bachelor in den Niederlanden und aufgrund meines Doppelabschlusses noch einmal zwei Semester in Frankreich. In Tilburg war alles super organisiert: Alle meine Kurse wurden auf Englisch angeboten und es gab eine Wohnungsgarantie. Zum Abschied gab es eine große Party, zu der jeder im weißen T-Shirt erschien, auf dem sich im Laufe des Abends alle verewigt haben. Organisationstechnisch muss ich Toulouse leider hinter Tilburg und Mannheim einordnen: Vieles organisierte ich mir selbst. Aufgrund des Doppelabschlusses war ich dort aber auch ein ‚normaler‘ Student. Vor allem die Klausuren und Prüfungsleistungen waren darum sehr wichtig.“



CARMEN STOCKBURGER

Mannheim Master in Management, 25 Jahre
HWS 2009, 5. Bachelor-Semester: University of Seattle,
Washington, USA



„Ich war ab Juni 2009 in den USA, wo ich erst ein Praktikum absolviert und dann an der University of Seattle studiert habe. Den Studienaufenthalt habe ich über das Akademische Auslandsamt organisiert. Ich habe nur gute Erinnerungen an die Zeit: Viele Freundschaften sind entstanden und es war toll, ein anderes Unisystem kennenzulernen. Insgesamt habe ich vier Kurse belegt, auch um meine ECTS-Verpflichtungen zu erfüllen. Für diese Kurse musste ich viel mehr lesen als hier und auch viele ‚Papers‘ einreichen, dafür waren die Prüfungen an sich entspannter. Vom Stoff ist viel hängengeblieben, weil wir ihn oft praktisch angewandt haben.“

KATHARINA NIEDERAU

Bachelor Geschichte, 22 Jahre
HWS 2011, 5. Semester: National University of Ireland,
Maynooth, Irland

„Ich habe ein ERASMUS-Semester in Irland verbracht. Da unser Studiengang ein Kulturwissenschaftsmodul mit großen Freiräumen bei der Kurswahl beinhaltet, habe ich vor allem Kurse belegt, die bei uns nicht angeboten werden, wie Anthropologie und Celtic Studies. Leider war das irische System noch nicht an die neuesten EU-Anforderungen angepasst, sodass manche Formalitäten etwas schwierig zu lösen waren, aber die Auslandsämter beider Unis waren sehr kooperativ und hilfsbereit. Irland ist zwar leider recht teuer, aber der Aufenthalt hat sich auf jeden Fall gelohnt: Ich empfehle allen, auch ins Ausland zu gehen.“



ARNO DIECKMANN,

Bachelor Unternehmensjurist, 24 Jahre
HWS 2010 & FSS 2011, 5. & 6. Semester: Université de Picardie, Amiens, Frankreich

„Der Nachteil bei uns Juristen ist, dass man keine Kurse aus dem Ausland angerechnet bekommt: Ich studiere also ein Jahr länger, was ein deutlicher Nachteil ist. Ich wollte aber unbedingt zwei Semester gehen, um meine Sprachkenntnisse richtig auszubauen – eine weitere Fremdsprache bringt mir ja wiederum einen Vorteil. Außerdem wollte ich ein anderes Rechtssystem kennenlernen. Im Wohnheim lernte ich neben ein paar Franzosen auch viele Austauschstudierende sowie Vollzeitstudenten aus Nordafrika kennen. Eine Organisation auf dem Campus organisierte für uns regelmäßig Treffen und Partys. Oft besteht dabei allerdings die Gefahr, dass man sich nur noch mit ERASMUS-Leuten umgibt.“



ADELINE TAY

Adeline Tay ist 22 Jahre alt und kommt aus Singapur. Ihren Mannheimer VWL-Bachelor hat sie im Sommer abgeschlossen und ist nun in Yale für ihren Master.



VON EUROPÄISCHEN KOLLEGEN LERNEN

EU fördert Auslandsaufenthalte von Universitätsmitarbeitern

„Go out“ – das Motto gilt nicht nur für Studierende. Auch Dozentinnen und Dozenten sowie Beschäftigte der Universität werden bei einem Auslandsaufenthalt unterstützt. Im Rahmen des EU-Bildungsprogramms zum lebenslangen Lernen fördert die EU in der Programmlinie ERASMUS einwöchige Lehr- und Fortbildungsaufenthalte im Ausland. Dr. Irene Schumm hat im vergangenen Mai von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Fünf Tage verbrachte die Bibliotheksangestellte an der Copenhagen Business School (CBS). „Ich wollte mit dem Aufenthalt meine bisherigen beruflichen und persönlichen Erfahrungen um Einblicke in internationale Universitäts- und Bibliotheksstrukturen erweitern. Meine Erwartungen haben sich voll und ganz erfüllt – und den Kontakt möchte ich auch über das ERASMUS-Programm hinaus aufrecht erhalten“, so ihr Fazit.

Von einem Kollegen hatte Irene Schumm vom Programm erfahren, auf die CBS fiel ihre Wahl, weil diese für ihre innovativen Services bekannt ist. Nur kurze Zeit dauerte es, bis die Fachreferentin für BWL den Fortbildungsaufenthalt im Auslandsamt der

Universität beantragt und eine Zusage erhielt. Während ihrer Zeit an der CBS erhielt sie Einblicke in alle Arbeitsbereiche und Services der Bibliothek und informierte sich insbesondere über die Angebote für Doktoranden. „Weil Doktoranden in der Regel ein sehr spezialisiertes Informationsbedürfnis haben und effiziente Zugriffsmöglichkeiten für diese Informationen benötigen, wurde an der CBS-Bibliothek ein entsprechendes Kursangebot entwickelt. Dessen Adaption in der UB für die Doktoranden der Mannheimer Uni steht nun auf meiner persönlichen Agenda.“

Neben individuell organisierten Aufenthalten, wie ihn Irene Schumm absolviert hat, wird im Rahmen von ERASMUS auch die Teilnahme an so genannten „Staff Weeks“ gefördert. Viele Universitäten in Europa bieten mittlerweile eigens organisierte Informationswochen für Kollegen an, die international im gleichen Bereich tätig sind. Kontaktperson beim Auslandsamt der Universität Mannheim ist Kerstin Bach.

KH ■

www.uni-mannheim.de/aaa Unterpunkt: Wissenschaftler & Mitarbeiter

15 JAHRE PARTNERSCHAFT MIT NORTH CAROLINA

Universität Mannheim organisiert landesweiten Austausch

Das Land Baden-Württemberg pflegt im Rahmen von Landesprogrammen mit verschiedenen Regionen weltweit enge Beziehungen – Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Mannheim profitieren davon. Viele Studierende nutzen jedes Jahr diese Austauschprogramme des Landes, um Auslandserfahrungen zu sammeln. Eine besondere Rolle innerhalb des Landesprogramms mit dem US-Staat North Carolina nimmt die Universität Mannheim als Koordinator des Studierendenaustauschs ein. Seit nun 15 Jahren bearbeitet das Akademische Auslandsamt Bewerbungen von Studierenden aus insgesamt 15 Hochschulen aus North Carolina – darunter die höchst renommierte Institution Chapel Hill – und ordnet diese gemäß Studienfächern den neun Landesuniversitäten zu. Gleichzeitig werden von der Universität Mannheim aus gemeinsam mit einem Vertreter der Partnerregion die Auswahl von baden-württembergischen Bewerbern für einen Aufenthalt in North Carolina organisiert. Insgesamt 812 Studierenden – darunter 130 Mannheimer – konnte damit ein Aufenthalt in der jeweils anderen Region ermöglicht werden. Das Landesprogramm North Carolina ist zwar eines der jüngsten dieser Art in Baden-Württemberg, in Bezug auf die Austauschzahlen jedoch das erfolgreichste. Grund genug, das Jubiläum 2011/12 mit jeweiligen Delegationsbesuchen zu feiern und neue Kooperationsmöglichkeiten für Forschung und Lehre zu ergründen.

Hei ■

AUSGEZEICHNETER AUSTAUSCH

Universität erhält ERASMUS-Qualitätssiegel E-Quality

Die Zahl der Auslandsaufenthalte von Studierenden der Uni Mannheim ist im deutschlandweiten Vergleich besonders hoch. Deshalb hat die Hochschule für ihre sehr gute Umsetzung der Mobilitätsmaßnahmen im ERASMUS-Programm das europäische Qualitätssiegel E-Quality 2012 erhalten. Das Qualitätssiegel wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) einmal jährlich für besondere Verdienste und Leistungen beim ERASMUS-Austausch von deutschen und ausländischen Studierenden, Dozentinnen und Dozenten vergeben.

Mit 440 ERASMUS-Outgoing-Studierenden im akademischen Jahr 2010/11 und 520 im Jahr 2011/12 gehört die Universität Mannheim zur Spitze der im ERASMUS-Programm aktiven Universitäten, sowohl relativ zur Größe als auch in absoluten Zahlen gemessen. Von derzeit 787 Gaststudierenden sind 367 mit dem ERASMUS-Programm nach Mannheim gekommen. Die Universität Mannheim gehört mit mehr als 350 bilateralen ERASMUS-Austauschvereinbarungen mit Partnerhochschulen in fast allen am ERASMUS-Programm beteiligten Ländern zur Spitze der im ERASMUS-Programm aktiven Universitäten.

KH ■

Semesterticket oder Laptop?

Eins von beiden gibt's
zum MM-Studiabo dazu!



Alle Infos unter
www.morgenweb.de/studiabo
oder per Telefon 0621/392-2200

www.morgenweb.de/studiabo

MANNHEIMER
MORGEN

AUFGEWECKT IN DEN TAG

PROFILE

Excellence Initiative

University of Mannheim receives funding for the second phase

The Graduate School of Economic and Social Sciences (GESS) will stay part of the Excellence Initiative. The Joint Commission of the DFG and the German Council of Science and Humanities decided to extend the funding of the GESS at the University of Mannheim for another 5 years. Overall, 39 universities will be funded with more than 2.5 billion Euros to promote top-level research during this second round.

“We are very happy that our concept is being valued and appreciate the continued funding as part of the Excellence Initiative” explained University Rector Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt, who feels that the initiated structural changes of the University during his term of office have been confirmed by this decision. Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden, the designated Rector under whose leadership the GESS was successfully established, adds: “I am extremely pleased with the Joint Committee’s decision. This confirms our work of the past six years and is a great incentive for the coming years. The Graduate School will continue to stay a central element of development and modernization at our University.”

The Graduate School of Economic and Social Sciences at the University of Mannheim provides graduate training in empirical and quantitative methods as well as their application to business, economics, and the social sciences. Its mission is to train young academics according to best international practice with a strong focus on excellence in research. During the first phase of the Excellence Initiative the GESS has successfully established an internationally competitive structured doctoral program contributing to the strong scientific reputation of the University of Mannheim

Original article see page 7

PROFILE

The most attractive university in Germany

University of Mannheim ranked top by international students

In a world-wide survey among international students – the “International Student Barometer” (ISB) – the participants confirmed the high quality of studies at the University of Mannheim. 85 percent would recommend studying at the University. In the category campus buildings, the University of Mannheim was ranked first in Germany, world-wide the campus achieved second place. Mannheim also got first place in the category multi-culturalism. The University was ranked second for the social activities that it offers.

The survey by the International Student Barometer was carried out from October to December 2011, and 210,000 students world-wide were questioned on their experiences at their host university abroad. The survey was directed at exchange students and full-time foreign students in their first semester. 357 students at the University of Mannheim took part.

Original article see page 9

MAIN FOCUS

Strengthening internationality

Number of exchange students is continually increasing and the campus is becoming more and more international.

However, this is just the beginning.

In the future, the University is to become more international than ever. University rector Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt emphasises: “It is our aim to offer an international experience to every member – whether student, researcher, lecturer or administrative staff. This does not mean that everyone has to spend time abroad. However, we do want to strengthen the international character of our campus.” The University is thus responding to the growing challenges of an international academic and employment market.

Especially in the area of exchange relationships, the University of Mannheim is already one of the leading universities in Germany. In the academic year 2011/12, almost 800 foreign students spent their semester abroad at the University, and nearly 1,000 students from all over the world spent their entire study period in Mannheim. In return, 871 Mannheim students went abroad for an exchange semester. Approximately 550 exchange programmes and cooperation projects with just under 400 partner universities world-wide provide a wide range of possibilities. In addition, the University of Mannheim is the only German university with international semester dates, thus making exchanges easier for Mannheim and foreign students. The opening of the Welcome Centre two years ago was an important step for making the University more attractive to guest lecturers. Here, guest lecturers are not only able to find housing, but also receive general help with their start in Mannheim. In order that students and academics from all over the world can find their way around campus more easily, more information will be available in English on the campus and on the University’s website in the future. Additionally, the staff responsible for guests shall also be kept up to date with respect to language and culture.

Original article see page 15

MAIN FOCUS

Welcome to the University of Mannheim

Peer programmes for international guests allow for a good start in Mannheim

To Gerardo Chaparro it seems like it has been a long time since he arrived at the University of Mannheim for his exchange year. He remembers the difficult time he had at the beginning: “My German wasn’t so good and I didn’t know anyone.” However, thanks to Carmen, his buddy partner, he quickly settled down in Mannheim. Now, the two of them often meet for lunch or for a drink in the evening. Carmen is studying Business Education in Mannheim.

Each semester, the buddy programme is organized by the student initiative VISUM. The VISUM Buddy Programme matches Mannheim students to incoming exchange students. Excursions, parties or joint evening meals aim at making life easier for international students when they start their studies in Germany.

Some international students complete their whole degree at the University of Mannheim. The International Office supports these degree-seeking students with a special peer programme. Here, the Mannheim students help their international “adoptees” with all questions concerning studying in Mannheim.

A number of academic staff members come from abroad for a stay at the University Mannheim: Hence, the Welcome Centre has started the peer programme “International Academics @ Uni Mannheim” for a successful integration on a personal level as well as in research and teaching.

Original article see page 23

EDUCATION

The world united in the lecture hall

The Mannheim Business School (MBS) fosters internationality

“Internationality is our maxim in every area. This, of course, is especially true for the composition of our student groups”, emphasises Prof. Dr. Jens Wüstemann, President of the MBS. “Often, over twenty nationalities are together in one lecture hall.” The MBS is the umbrella organization for management education at the University of Mannheim.

The participants of MBS programmes are already divided up into groups before courses start, which intentionally provide a heterogeneous mix according to nationality and professional and cultural experiences. During their whole period of study, these groups work together on projects and case studies. The students of the full-time Mannheim MBA have the opportunity to spend part of their one-year course at a renowned partner university abroad. Students who participate in the ESSEC & MANNHEIM Executive MBA parallel to their jobs will spend part of their study periods in Europe, Asia, and most recently in the USA. The MANNHEIM & TONGJI Executive MBA – where half of the lectures and seminars take place in Shanghai – has a German-Chinese profile that is unique in the world.

Original article see page 39

EDUCATION

Applicants from all over the world

Mannheim Master in Management now completely in English as well

The Mannheim Master in Management (MMM) is becoming even more international: the Business School is offering an English language track in the MMM starting this semester. Thus applicants can be accepted without knowledge of German.

“An English-language track enables students to complete their studies with courses in the English language only”, explains course manager Natalie Hirth. “In this way, we are opening the degree for applicants from all over the world and making the Mannheim campus even more international.” Previously, many international top candidates have had to be rejected because of their lack of German.

This year, almost one quarter of all the MMM applicants have applied for the English study programme. The admissions office

has received applications from more than thirty countries on all continents. Therefore, in September, an particularly international cohort will be commencing their Master’s studies at the Business School.

Original article see page 39

NETWORK

International dialogue on business and society

Business School introduces the initiative “Council on Business and Society” in cooperation with four leading business schools

Business and Society in a Global World – this will be the main subject of a conference series by the alliance “Council on Business and Society”, which starts in autumn 2012 and was set up by the Business School of the University of Mannheim in cooperation with the ESSEC Business School (Paris, France), the Tuck School of Business (Dartmouth, USA), the School of Management of the Fudan University (Shanghai, China) and the Keio Business School (Tokyo, Japan). Leading Business Schools in each respective country, they jointly invite well-known representatives from business, science, politics and non-profit organizations to take part in regular meetings.

The conference series aims to create a platform for the exchange between business and society from international perspectives. The first joint forum will take place on 16th and 17th November in Paris on the topic “Corporate Governance and Leadership Challenges – Business Performance and Responsibility.”

During the last few months, the deans of the partner institutions have drawn up the programme together. “Through this cooperation we have realized, even more so than before, how important it is – despite all national and cultural differences – that we, as institutes training future managers, take part in the public discussion on the conflicting priorities concerning business and society” states Dr. Jürgen M. Schneider, Dean of the Faculty for Business Administration.

Original article see page 42

CAMPUS LIFE

The University celebrates

“Mannheim Schlossfest” with welcome for first semester students on 8th September

It is not just the students who like to party in a joyous manner in the Mannheim Schloss – this has been very evident at the past eight editions of the “Schlossfest” at the University of Mannheim. Continuing its tradition, the University would like to invite you to the 9th “Mannheim Schlossfest” on 8th September. Students, alumni, staff, friends and partners of the University as well as all interested Mannheim citizens can look forward to a diverse academic, cultural and party programme in the baroque palace. On this occasion, University Rector Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt will be welcoming the first semester students.

Original article see page 45

Gutwillige Ariseure, Opportunisten und skrupellose Profiteure

Forschungsprojekt „Arisierung und Wiedergutmachung in Mannheim 1933–1969“ stellt erste Ergebnisse vor

Noch schreibt Dr. Christiane Fritsche an ihrer 800-seitigen Studie. Doch bereits die Ankündigung der Ergebnisse für den Herbst dieses Jahres hat ein breites Echo ausgelöst. Kein Wunder, denn die Studie betrifft die ganze Stadt. Die Arbeit, die erstmals umfassend sowohl „Arisierung“ als auch Wiedergutmachung in einer deutschen Großstadt behandelt, leiste einen bedeutenden Beitrag zur Erinnerungskultur, verkündete Prof. Dr. Johannes Paulmann, Leiter des Forschungsprojektes der Universität Mannheim. Von erschütternden Einblicken in eine Stadtgesellschaft spricht der Leiter des Stadtarchivs, Dr. Ulrich Nies.

Anfang der 1930er Jahre lebte in Mannheim eine der größten jüdischen Gemeinden Süddeutschlands. Unter der Herrschaft der Nationalsozialisten wurden 1.600 jüdische Betriebe und 1.100 Grundstücke „arisiert“. Betroffen waren große Unternehmen wie die Zigarrenfabrik Heinrich Jacobi oder das internationale Transportunternehmen Rhenania, aber auch Kaufhäuser wie das der Familie Schmoller am Paradeplatz und zahlreiche kleine Handwerksbetriebe. Die große Zahl der Objekte legt nahe: Es handelt sich nicht um Einzelne, die sich durch die Vertreibung der Mannheimer Juden aus dem Wirtschafts-

leben bereichert haben. Vielmehr zeichnet sich ein öffentlicher Vorgang ab, von dem die ganze Stadt wusste und an dem weite Kreise der Bevölkerung beteiligt waren.

Die Historiker unterscheiden drei Typen von Ariseuren: Erstens, die gutwilligen Helfer, die versucht haben, einem jüdischen Besitzer zu helfen. Zweitens, die große Gruppe der aktiven Opportunisten, die die Gunst der Stunde genutzt haben, um zu Schnäppchen-Preisen ihren Besitz zu mehren. Und drittens die skrupellosen Profiteure, die mit KZ-Haft drohten – keine kleine Gruppe, wie Dr. Fritsche mitteilt.

Tausende von Akten hat Fritsche in den letzten Jahren gesichtet und wird nun Namen nennen. Die Namen der Opfer, die Namen der Täter. Und sie wird die Vorgänge benennen, die den Einzelfall aber auch das ganze Ausmaß sichtbar machen.

Von der Publikation erhofft sich nicht zuletzt die Heinrich-Vetter-Stiftung eine wissenschaftliche Grundlage, um die Familie Vetter im Gesamtkontext der Mannheimer Geschehnisse bewerten zu können. Der Mannheimer Mäzen steht seit langem im Fokus, wenn es um „Arisierung“ geht. Ob zu Recht, wird sich im Herbst zeigen. KB ■

BW sucht Deine RadIDEE

Ideenwettbewerb rund um's Rad

Wir suchen pfiffige Ideen rund um das Fahrrad zu den Themen Sicherheit und Mode/Bekleidung. Belohnt werden die besten Ideen für den Rad-Alltag. Ob Text, Skizze, Foto oder Prototyp – Dein Beitrag zählt.

Infos unter: www.ich-habs.de

Ich hab's!



Fahrrad-Erfinder-Preise im Wert von
25.000 Euro
zu gewinnen



In der Notaufnahme Europas

Erst Griechenland. Dann Irland, Portugal, Spanien und Zypern. Die europäische Patientenliste wird immer länger. ESM, Fiskalpakt und Bankenunion heißen die Medikamente für einen gesünderen Euro-Raum. Rettende Medizin oder bittere Pillen? FORUM hat im Sommer 2012 drei Ökonomen der Universität Mannheim nach Risiken und Nebenwirkungen gefragt.

Interviews: Nadine Diehl

FORUM: Großbritannien denkt über einen Austritt aus der EU nach, Griechenland und sogar Finnland über den Austritt aus der gemeinsamen Währung. Wie lange geben Sie dem Euro noch?

Prof. Janeba: Die Größe der Krise und die Dauer machen deutlich, dass es keinen einfachen Ausweg gibt. Und damit wird das Währungsprojekt insgesamt natürlich infrage gestellt. Aber eins dürfen wir nicht vergessen: Der Euro hat nicht nur eine ökonomische, sondern vor allem eine große symbolische und politische Bedeutung. Deshalb wird man ihn auch weiterhin verteidigen.

Prof. von Thadden: Wenn in den nächsten zwölf Monaten nichts Durchgreifendes von Seiten der Politik passiert, ist es in der Tat gut möglich, dass der Euro in ein paar Jahren Geschichte ist. Es ist allerdings schwer zu prognostizieren, wie dieses Szenario aussieht, da der Euro eine große politische Bedeutung für ganz Europa hat. Es ist unwahrscheinlich, dass ein paar stärkere Länder austreten und den Rest als Schrotteuro zurücklassen. Ob schwächere Länder gezwungen werden oder sich gezwungen sehen, den Euro aufzugeben, hängt von der Entwicklung des europäischen Finanzmarktes ab. Der Euro wäre mit einer reformierten europäischen Bankenaufsicht und -regulierung allerdings durchaus funktionsfähig.

FORUM: Sie sind Befürworter einer europäischen Bankenunion. Wie würde eine solche Union aussehen?

Prof. von Thadden: Die beiden wichtigsten Elemente dabei sind erstens eine europaweite Regulierung der Banken, die im nationalen Recht verbindlich umgesetzt wird – ohne Spielräume und ohne Einzelgesetze in jedem Land. Und zweitens eine Institution, in etwa vom Kaliber der Europäischen Zentralbank, die europaweit agieren und durchgreifen kann. Der ESM könnte diese Aufgabe übernehmen, wenn er entsprechend umgestaltet wird. Wir brauchen allerdings keinen permanenten Rettungsschirm, der den ganzen Müll aufammelt, der in den nächsten 100 Jahren im Finanzsektor anfällt, und ihn anschließend entsorgt. Man sollte im Gegenteil dafür sorgen, dass die schlechten Institute Pleite gehen, Gläubiger und Aktionäre

ihre Gelder verlieren, das Finanzsystem aber trotzdem nicht in Gefahr kommt. Das ist eine Daueraufgabe und deshalb muss der ESM auf die Ewigkeit angelegt sein.

Prof. Grüner: Es gibt einen Teufelskreis von Staatsschuldenkrise zu Bankenkrise und wieder zurück. Beispiel Spanien: Die Haushaltsprobleme des Landes wirken sich automatisch auf die Qualität der spanischen Bankbilanzen aus, die ohnehin belastet sind durch die Immobilienkrise 2007. Und das wirkt sich wiederum auf die Haushaltslage Spaniens aus, wenn Spanien für die Rekapitalisierung dieser Banken eintreten muss. Dieser Teufelskreis muss durchbrochen werden. Sei es indem man Überbrückungsfinanzierung für solche Staaten leistet oder indem man kollektiv, auf europäischer Ebene für eine Rekapitalisierung der Banken sorgt.

FORUM: Nicht alle Ökonomen befürworten eine Bankenunion. Über 200 Wirtschaftswissenschaftler haben sich in einem offenen Brief dagegen ausgesprochen. Darin wird behauptet, dass deutsche Steuerzahler für die Bankschulden in Südeuropa aufkommen müssten. Können Sie diese Kritik nachvollziehen?

Prof. von Thadden: Der Brief drückt durchaus eine berechtigte Sorge aus. Wir haben in Deutschland und in ganz Europa eine systematisch falsche Art und Weise, Banken in Haftung zu nehmen. Die Meinung, dass Deutschland jetzt aus lauter Großzügigkeit seine Taschen aufmacht und die anderen Länder davon parasitär profitieren, teile ich jedoch nicht. Die deutsche Regierung hat bisher aus reinem Eigennutz gehandelt. Die Hilfen an Griechenland sind deswegen geflossen, weil die Deutsche Bank und andere Banken mit hohen Milliardenbeträgen in Griechenland investiert haben und die Ansteckungsgefahren von anderen europäischen Banken schwer abzuschätzen waren – und nicht etwa, weil unsere Regierung so großzügig mit den deutschen Steuergeldern umgeht.

Prof. Janeba: Deutschland hat sogar de facto ein Veto-Recht. Die Beschlüsse des ESM müssen einstimmig oder mit qualifizierter Mehrheit getroffen werden. Qualifizierte Mehrheit bedeutet mit 80



Prof. Dr. Eckhard Janeba,
Lehrstuhl für Finanzwissenschaft und Wirtschaftspolitik



Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden,
Lehrstuhl für Mikroökonomische Theorie,
ab Oktober 2012 Rektor der Universität Mannheim

Prozent der Stimmen. Deutschland hat einen Kapitalanteil am ESM von über 27 Prozent. Das heißt, ohne die Deutschen kann kein Beschluss herbeigeführt werden. Insofern sehe ich da eine hinreichende Absicherung, dass nichts gegen den Willen Deutschlands passieren kann.

FORUM: Irland, Portugal, Griechenland und Spanien beziehen Hilfen aus dem Euro-Rettungsschirm. Aber nur Griechenland wurde zuvor als zahlungsunfähig eingestuft. Welches sind die Kriterien, nach denen man einem Staat im Euro-Raum finanziell unter die Arme greifen sollte?

Prof. von Thadden: Die jetzigen Kriterien sind die Kriterien, die vermutlich kaum zu vermeiden sind: Man hilft den Staaten, die das Finanzsystem ins Wanken bringen könnten. Es ist klar, dass wenn zum Beispiel Spanien pleitegeht, die deutschen Banken in akuter Gefahr wären. Deswegen ist es unvorstellbar, dass man in der gegenwärtigen rechtlichen und regulatorischen Lage ein Land wie Spanien bankrott gehen lässt. Da dies aber nur eine kurzfristige Lösung ist, muss man dringend die Struktur und die Regulierung von Finanzmärkten angehen.

Prof. Grüner: Im Idealfall sollte man Staaten in solchen Situationen nicht helfen, um Fehlverhalten zu vermeiden. Ein dauerhafter Hilfsmechanismus wie der ESM birgt das Risiko, dass sich Staaten immer weiter verschulden und keinen Anreiz sehen, zu sparen. Ein Szenario wäre zum Beispiel eine Rückkehr Berlusconis in der nächsten Wahl 2013 und eine Fortsetzung der alten Berlusconi-Politik. Das ist das große Risiko, welches Länder wie Deutschland, die Niederlande und Finnland eingehen, wenn sie sich auf diesen Stabilitätsmechanismus einlassen. Deshalb hat man den ESM um den Fiskalpakt ergänzt. Das ist eine denkbare Lösung für das Problem.

FORUM: Der europäische Fiskalpakt sieht eine noch geringere Defizitquote vor als der Vertrag von Maastricht, an den sich kaum ein Staat gehalten hat. Auch nicht Deutschland. Wie groß sind die Erfolgsaussichten einer Kombination aus Finanzhilfen und Schuldenbremse, wie sie beschlossen wurde?

Prof. Janeba: Sie löst zumindest den zugrundeliegenden Zielkonflikt am besten. Einerseits will man Staaten finanziell helfen. Andererseits will man Anreize geben, dass sich diese Staaten in Zukunft richtig verhalten, sie also ihren Haushalt in den Griff bekommen. Allerdings ist auch bei diesem Paket noch nicht hinreichend konkret, was passiert, wenn die Schuldenbremse nicht eingehalten wird. Das ist eine rechtliche Frage, aber auch eine Frage des politischen Willens. Der Fiskalpakt ist zumindest eine Verschärfung und damit eine Lehre, die wir aus Maastricht ziehen.

Prof. Grüner: Ob ESM und Fiskalpakt so funktionieren werden, wie wir uns das wünschen, wird davon abhängen, ob man in Europa tatsächlich eine Kultur des Sich-Einmischens etabliert, die weit über das hinaus geht, was wir im ersten Jahrzehnt dieses Jahrtausends erlebt haben. Dazu gehört auch, dass sich Politiker weit weniger diplomatisch als bisher zu dem äußern, was in Nachbarländern bei der Haushaltspolitik passiert.

FORUM: Wir leben in einem gemeinsamen europäischen Wirtschafts- und Währungsraum, doch wie verwoben ist der Euro-Raum wirklich? Welche Konsequenzen hätte zum Beispiel die Pleite einzelner großer Kreditinstitute für die Wirtschaft in ganz Europa?

Prof. von Thadden: Das hängt von dem Geldinstitut ab. Wenn beispielsweise Unicredit in Italien pleitegeht, hätte das überall in Europa



Prof. Dr. Hans Peter Grüner,
Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik

massive Folgen, da dies andere Banken in größerem Umfang schädigen würde. Dann wäre wirklich ein großer Bestandteil des europäischen Finanzsystems zerstört. Kleinere Banken können hingegen ohne Probleme Konkurs gehen. Man muss das Szenario also Bank für Bank prüfen.

Prof. Grüner: Wenn nur eine Bank pleiteginge, dann wäre es unproblematisch. Das Problem ist allerdings, dass Einleger nervös werden könnten und sie dann – noch stärker als bisher – von anderen Banken Geld abziehen. Wenn das in Südeuropa in der Breite geschähe, wir es zum Beispiel mit einem Kollaps des Bankensystems Italiens und Spaniens zu tun hätten, dann ginge das mit einem starken konjunkturellen Einbruch einher. Er würde nicht nur diese Länder betreffen, sondern er hätte das Potenzial, das Wachstum der Weltwirtschaft erheblich zu beeinträchtigen.

FORUM: Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) hat Anfang Juli darauf hingewiesen, dass sich die Empfehlungen der

Ökonomen in der Krise als wenig hilfreich erwiesen hätten. Es gebe zu keiner einzigen relevanten Frage eine gemeinsame Expertenmeinung.

Prof. Janeba: Unsere Aufgabe ist es, ökonomische Analysen zu liefern und in einen Wettstreit um gute Lösungen zu treten. Wohlwissend, dass wir auch nicht die perfekte Lösung in der Hand halten. Auf ökonomischen Rat sollten Politiker aber keineswegs verzichten. Dazu sind die ökonomischen Fragen zu komplex. Aber man kann nicht erwarten, dass alle Ökonomen mit einer Stimme sprechen werden. Diese Vorstellung finde ich etwas verwunderlich. Ich vergleiche das mal mit einem Arzt, der einem Krebspatienten helfen soll. Verschiedene Ärzte werden unterschiedlicher Meinung sein, wie man ihn heilen kann. Keiner würde erwarten, dass alle die gleiche Therapie vorschlagen. Dass wir Ökonomen dann in dieser historisch einzigartigen Krise die „eine“ Lösung vorlegen können, erscheint mir utopisch. ■

ESM:

Der Europäische Stabilitätsmechanismus ist ein unbefristeter Rettungsfonds mit einem Stammkapital von 700 Milliarden Euro. Er soll bis spätestens Mitte 2013 den zeitlich begrenzten Rettungsschirm (EFSF) vollständig ablösen. Deutschland beteiligt sich mit fast 200 Milliarden Euro am ESM.

Fiskalpakt:

Hilfen aus dem ESM können nur diejenigen Ländern erhalten, die den Fiskalvertrag ratifiziert und nationale Schuldenbremsen eingeführt haben. Die Neuverschuldung darf dann mittelfristig nicht mehr als 0,5 Prozent der Wirtschaftskraft betragen. Im Maastricht-Vertrag waren es drei Prozent.

Bankenunion:

Dieser Vorschlag sieht eine zentrale Bankenaufsicht für die gesamte EU vor. Gerät eine Bank in Schwierigkeiten, soll der ESM diese Bank rekapitalisieren können.

Absolventen, Young Professionals und Professionals finden bei PERI verantwortungsvolle und international herausfordernde Aufgaben in den Bereichen

- Engineering
- Finance
- Corporate Development
- Marketing
- Human Resources
- Einkauf
- Produktion
- Logistik
- Vertrieb

Informieren Sie sich auf unserer Website zu Praktikum, Abschlussarbeit oder Berufseinstieg: www.peri.de/karriere

Wachsen mit PERI – Verantwortung und internationale Herausforderungen!

5.700 Mitarbeiter weltweit | 51 Ländergesellschaften | 110 Logistikstandorte | 976 Mio. EUR Umsatz in 2011 | Baustellen in mehr als 95 Ländern
Seit über 40 Jahren erfolgreich | Beste Perspektiven
Internationales Know-how | Gemeinsame Aktivitäten | Teamgeist weltweit



Schalung Gerüst
Engineering

www.peri.de/karriere

Die Welt im Hörsaal vereint

An der Mannheim Business School (MBS) wird Internationalität gelebt. Und zwar in allen Bereichen. Daher kann es vorkommen, dass der mexikanische Ingenieur, die chinesische Bankerin und der deutsche Jurist in Mannheim mit- und vor allem voneinander lernen. Die MBS ist das organisatorische Dach für Management-Weiterbildung an der Universität Mannheim.

Die Weltkarte im Eingangsbereich der MBS färbt sich zunehmend rot. Denn für jedes neue Herkunftsland eines Absolventen wird die Tafel im Eingangsbereich um eine rote Stecknadel erweitert. 78 Punkte, verteilt auf alle fünf Kontinente, sind es inzwischen und Prof. Dr. Jens Wüstemann ist optimistisch, dass die Hunderter-Grenze bald überschritten sein wird. „Internationalität ist unsere Maxime in allen Bereichen. Das gilt natürlich vor allem für die Zusammensetzung unserer Studierendengruppen“, betont der MBS-Präsident. „Oft sind daher bei uns über zwanzig Nationalitäten in einem Hörsaal vereint.“

In der Arbeitswelt sind international besetzte Teams, deren Mitglieder mehrere tausend Kilometer voneinander getrennt arbeiten, längst Realität. Und da die MBA-Programme der MBS auf die Herausforderungen der Praxis vorbereiten, sind solche Szenarien fest in das Ausbildungskonzept integriert. Dazu gehört beispielsweise, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon vor Programmstart in Gruppen eingeteilt werden, die in punkto Nationalität, beruflicher und kultureller Erfahrungen bewusst heterogen zusammengestellt sind, und während des gesamten Studiums gemeinsam an Projekten und

Fallstudien arbeiten. „Das schafft natürlich Reibungspunkte, aber es ist vor allem eine ideale Möglichkeit, von- und miteinander zu lernen und auch eine beeindruckende Quelle für ungewöhnliche Lösungen“, erklärt Wüstemann.

Diese Multi-Competence-Teams sind nicht die einzigen Orte, an denen Internationalität an der MBS gelebt wird. Die globale Perspektive zieht sich durch alle Bereiche: die Curricula, die Lehrenden, das Netzwerk an Partnerhochschulen und die Alumniarbeit. So haben die Studierenden im Vollzeit-Programm Mannheim MBA die Möglichkeit, einen Teil ihres einjährigen Studiums an einer renommierten ausländischen Partnerhochschule zu verbringen – von der Stern School of Business an der New York University bis zur National University of Singapore reicht dabei die Palette. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des berufsbegleitenden ESSEC & MANNHEIM Executive MBA reisen zu Studienaufenthalten nach Europa, Asien sowie neuerdings in die USA. Der MANNHEIM & TONGJI Executive MBA, dessen Lehrveranstaltungen zur Hälfte in Shanghai stattfinden, hat ein weltweit einzigartiges deutsch-chinesisches Profil.

RB ■

Bewerber aus der ganzen Welt

Mannheim Master in Management jetzt auch komplett auf Englisch

Der Mannheim Master in Management (MMM) wird noch internationaler: Die BWL-Fakultät bietet seit diesem Semester einen englischsprachigen Track im MMM an. Damit können Bewerber auch ohne den Nachweis von Deutschkenntnissen zugelassen werden.

„Ein englischsprachiger Track ermöglicht es, das komplette Studium mit Kursen in englischer Sprache zu absolvieren“, erklärt die Studiengangsmanagerin Natalie Hirth. „Wir öffnen damit den Studiengang für Bewerber aus aller Welt und gestalten den Mannheimer Campus noch internationaler.“ Mit Einführung der neuen Zulassungsregelung können Anfragen aus dem Ausland, welche schon in den vergangenen Jahren zahlreich eingetroffen sind, nun endlich positiv beantwortet werden. „Viele internationale Top-Kandidaten mussten bisher leider auf Grund fehlender Deutschkenntnisse abgewiesen werden“, erklärt Natalie Hirth weiter. „Nun freuen wir uns darüber, auch die vielen englischsprachigen Bewerber im September in Mann-

heim als Vollzeitstudierende zu begrüßen.“ In diesem Jahr haben sich fast ein Viertel aller MMM-Interessierten auf die englische Studienrichtung beworben. Bewerbungen sind in der Zulassungsstelle der Universität aus mehr als dreißig Ländern aller Kontinente eingetroffen. Im September wird damit eine besonders internationale Kohorte an der BWL-Fakultät ihr Masterstudium beginnen.

Unabhängig davon haben auch deutsche MMM-Studierende die Möglichkeit, ihre internationale Kompetenz zu vertiefen: Neben der Option, den MMM ebenso komplett auf Englisch zu studieren, können rund dreißig Prozent pro Kohorte einen von der Fakultät organisierten einsemestrigen Aufenthalt an einer internationalen Partnerhochschule absolvieren. Außerdem können sich Studierende im ersten Semester für ein Doppelabschluss-Programm im Rahmen von fünf Double-Degree-Abkommen mit Business Schools in Dänemark, Frankreich, Kanada, Norwegen und den USA bewerben.

LW ■

SPORT AUF DEM CAMPUS

EINZIGARTIGE FOTODRUCKE AUS DER UNIVERSITÄT!

Die Ausstellung „Sport auf dem Campus“ der Universität Mannheim zeigt eine Fotostrecke von Hochschulsportlern und Sportstipendiaten in ungewöhnlichen Perspektiven im Schloss. Die Fotos sind keine Montagen! Der erfolgreiche Sportfotograf Matthias Hangst holte für die Frühjahrsausgabe des FORUMs den Sport ins Schloss.



Wählen Sie Ihr Lieblingsmotiv und Ihre bevorzugte Ausführung:

- Variante 1:** Fachprint aufgezogen auf eine Kappa-Hartschaumplatte (10 mm)
Format 90 × 60 cm
Preis 330,- € (inkl. MwSt. und Versand)
- Variante 2:** Echter Fotoabzug in Museumsqualität auf einer Alu-Trägerplatte
Format 120 × 80 cm
Preis 700,- € (inkl. MwSt. und Versand)

Ein Teil des Erlöses geht in das Projekt „Renaissance des Barockschlosses 2.0“, das die Renovierung von Aula und Katakomben zum Ziel hat. Die Fotostrecke „Sport auf dem Campus“ wird mit Unterstützung des Fanclubs des Hochschulsports im Rektoratsflur im Ostflügel des Schlosses ausgestellt.

Informationen und Online-Bestellung unter
www.campusshop.uni-mannheim.de
oder fordern Sie unter der Faxnummer
0621 / 181-1142 ein Bestellformular an.

Tel.: 0621 / 181-1146

Die Zahlung erfolgt auf Rechnung,
die bei der Lieferung mitgesendet wird.

Erfahren Sie mehr zu den Ausstellungen in der Universität unter www.uni-mannheim.de/ausstellungen

100.000 Euro Spende für Aktion „Renaissance 2.0“

ABSOLVENTUM und die Freunde der Universität unterstützen Projekt zur Renovierung von Aula und Katakomben

100.000 Euro haben die Alumnivereinigung ABSOLVENTUM und die Freunde der Universität (FUM) für die Aktion „Renaissance 2.0“ gespendet. „Ich freue mich über dieses vorbildliche Engagement für unsere Universität“, sagte Uni-Rektor Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt. Mit dem Projekt verfolgt die Universität die Renovierung von Aula und Katakomben.

Die Spende setzt sich zusammen aus je 40.000 Euro von ABSOLVENTUM und FUM, 20.000 Euro kommen aus Ausschüttungen der vor sieben Jahren von beiden Organisationen gegründeten Stiftung der Universität Mannheim dazu. „Das zeigt, dass alle, die mit der Uni zu tun haben, hinter der Aktion stehen“, so Dr. Brigitte Fickel, Präsidentin von ABSOLVENTUM. „Die Idee, hier etwas für die Uni zu tun, stößt bei unseren Mitgliedern auf sehr große Zustimmung, und wir wollen mit einem hohen Betrag mit gutem Beispiel vorangehen, um so auch andere Spender zu animieren.“

Dass an Aula und Katakomben, den „Herzstücken“ der Universität, etwas getan werden muss, liegt für die Spender auf der Hand: „Ausgerechnet die beiden Räume, in denen sich die Universität auch bei Veranstaltungen einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert, strahlen den Charme der 50er Jahre aus“, erklärte Dr. Josef Zimmermann, Vorsitzender der Freunde der Universität. Der Zustand der Aula ist längst nicht mehr angemessen als Raum für Veranstaltungen und offizielle Anlässe der Universität. Auch in den Katakomben stehen Sanierungsarbeiten an, vor allem bei der Beleuchtung und den Toiletten.

Mit der Aktion „Renaissance 2.0“ setzt die Universität das im Jahr 2000 initiierte Projekt „Renaissance des Barockschlosses“ fort, in dessen Rahmen von 2001 bis 2008 zahlreiche Räumlichkeiten im



Für die Renovierung von Aula und Katakomben: Rektor Prof. Dr. Arndt dankt Dr. Brigitte Fickel, neue Präsidentin von ABSOLVENTUM, und Dr. Josef Zimmermann, FUM-Vorsitzender, für die hohe Spende.
Foto: Thomas Träster

Schloss renoviert werden konnten. Auf Initiative des ehemaligen ABSOLVENTUM-Präsidenten Frank Merkel, der bereits die erste Aktion ins Leben gerufen hatte, startete die „Renaissance 2.0“ beim Schlossfest 2011. Paare in barocken Kostümen warben hier für das Projekt. Seine Fortsetzung fand es in einer Benefizkonzertreihe im vergangenen Frühjahrssemester. Insgesamt konnten dadurch bisher 134.500 Euro an Spenden eingeworben werden. KH ■

Neue Präsidentin für ABSOLVENTUM

Die neue Frau an der Spitze von ABSOLVENTUM heißt Dr. Brigitte Fickel. Die im Mai gewählte Präsidentin ist bereits seit Juli letzten Jahres als kooptiertes Vorstandsmitglied für das Alumninetzwerk der Universität Mannheim aktiv. „Die Ausrichtung und Aufstellung von ABSOLVENTUM haben mir auf Anhieb gefallen und ich freue mich darauf, meine Erfahrungen in die Weiterentwicklung unserer Alumni-Vereinigung einzubringen“, sagt Brigitte Fickel angesichts ihrer neuen Aufgabe. Der Präsidentin liegen vor allem Themen wie die Stärkung des Netzwerkgedankens und der emotionalen Bindung, der Wissenstransfer zwischen Universität und Praxis und die Intensivierung fakultätsübergreifender Aktivitäten am Herzen. Ein besonderes Anliegen ist ihr, eine engere Bindung der Mannheimer Bürger an die Universität zu erreichen sowie die erfolgreiche Weiterführung des „Renaissance 2.0“-Projektes, das ihr Vorgänger Frank Merkel initiiert hat. „Dr. Fickel ist die absolute Traumbesetzung für diese Position und ihre Wahl ist ein Glücksfall für ABSOLVENTUM und die Univer-

sität“, freut sich Frank Merkel, der nach vierjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit sein Amt zur Verfügung gestellt hat. Prof. Dr. Jochen Hörisch bleibt Vize-Präsident von ABSOLVENTUM.

Die Österreicherin studierte Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens Universität in Graz und der Universität Mannheim und wurde 1983 promoviert. Schon 1980 begann sie ihre Tätigkeit bei der HeidelbergCement AG, wo sie zuletzt für die Leitung der Unternehmenskommunikation verantwortlich war. Im Rahmen der Beteiligung von HeidelbergCement beim Mannheimer Stipendiensystem kam sie wieder mit ihrer Alma Mater in Kontakt und ist seither ABSOLVENTUM-Mitglied.

Neu gewählt in den ABSOLVENTUM-Vorstand wurden außerdem Prof. Dr. Simone Göttlich (Lehrprofessur für Wirtschaftsmathematik und Wirtschaftsinformatik), Prof. Dr. Bernd Helmig (Lehrstuhl für ABWL, Public & Nonprofit Management) sowie Dipl.-Kfm. Per Knudsen (stellvertretender Direktor der Universitätsbibliothek). CH/SG ■

Mitgliederversammlung: Frisches Engagement für das Kuratorium und neue Firmenmitglieder

Seit Mai hat das Kuratorium der Freunde der Universität Mannheim (FUM) vier neue Mitglieder: Georg von Hohnhorst, Dr. Ralf Krieger, Dr. Christoph Siegel und Roland Pelka. Die gut besuchte Mitgliederversammlung hat sie am 21. Mai 2012 einstimmig auf Vorschlag des Vorsitzenden Dr. Josef Zimmermann gewählt.

Georg von Hohnhorst, Vorstandsmitglied der KPMG, hat die Universität in der Vergangenheit bereits mit Gastvorträgen bereichert und folgt nun dem ausgeschiedenen Stefan Held ins Ehrenamt. Dr. Ralf Krieger ist Absolvent der Uni Mannheim und wurde hier 1995 promoviert. Heute ist er Mitglied der Unternehmensleitung der Unternehmensgruppe Freudenberg in Weinheim. Er ersetzt Dr. Hans-Jochen Hüchting. Dr. Christoph Siegel, der den Staffelnstab von Hermann Doppler übernommen hat, ist seit 2011 Standortverantwortlicher des Mercedes-Benz-Werk Mannheim der Daimler AG. Roland Pelka ist Mitglied des Vorstands der Hornbach Holding AG und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Hornbach-Baumarkt-AG. Er vertritt die Unternehmen erstmals in der Reihe der Kuratoriumsmitglieder. Die vier frisch Gewählten sind damit Teil eines 18-köpfigen Gremiums, das die FUM bei der Festlegung ihrer Förderpolitik berät.

Seit der vergangenen Mitgliederversammlung konnten neben der Hornbach AG weitere neue Firmenmitglieder gewonnen werden: das Düsseldorfer Unternehmen HK Food GmbH; der Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden Württemberg, Südwestmetall; die Berrang GmbH, Mannheim; die MRK Management Consultants GmbH, München sowie die K+S Nitrogen GmbH in Mannheim.

Die Schwerpunkte der Förderpolitik werden auch 2012 beibehalten. Mit insgesamt 15 Mannheimer Stipendien werden die Studierenden der Universität Mannheim gefördert. Dabei übernehmen die Freunde eine wichtige Rolle, da sie die Universität mit fachungebundenen Stipendien unterstützt, und dadurch den Studierenden aller Fakultäten Stipendien angeboten werden. 40.000 Euro fließen in das Projekt „Renaissance des Barockschlosses 2.0“ (siehe S. 41). Daneben wurden und werden auch 2012 kleinere Projekte wie das interdisziplinäre Symposium „Serious Games“ sowie in Fortsetzung das CSR-Seminar-wochenende gefördert.

KB ■

Internationaler Dialog über Wirtschaft und Gesellschaft

Mannheimer Betriebswirtschaftslehre gründet gemeinsam mit vier führenden Business Schools aus China, Frankreich, Japan und den USA die Initiative „Council on Business and Society“

Wirtschaft und Gesellschaft in einer globalisierten Welt – mit diesem Leitthema startet im Herbst 2012 die Konferenzreihe der Allianz „Council on Business and Society“, welche die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim mit der ESSEC Business School (Paris, Frankreich), der Tuck School of Business (Dartmouth, USA), der School of Management der Fudan-Universität (Shanghai, China) und der Keio Business School (Tokio, Japan) ins Leben gerufen hat. Gemeinsam laden die jeweils in ihren Ländern führenden Business Schools zu regelmäßigen Treffen zwischen renommierten Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Non-Profit-Organisationen ein.

Ziel der Konferenzreihe ist es, eine Plattform für den Austausch zu Wirtschaft und Gesellschaft aus internationalen Perspektiven zu schaffen. „Ich bin mir sicher, dass wir durch die Kooperation von Wissenschaftlern fünf namhafter Business Schools und die Einbindung von Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Nicht-Regierungsorganisationen aus aller Welt vielseitige Einsichten erhalten und im Idealfall auch der Ausgangspunkt für neue Initiativen sein werden“, betont Dr. Jürgen M. Schneider, Dekan der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre.

Das erste gemeinsame Forum findet am 16. und 17. November in Paris zum Thema „Corporate Governance and Leadership Challenges – Business Performance and Responsibility“ statt. In den Folgejahren werden die Konferenzen jeweils in einem der Heimatländer der weiteren beteiligten Business Schools abgehalten. Themen sollen dann beispielsweise die Zukunft des Gesundheitswesens, Innovation und unternehmerische Verantwortung, nachhaltiges Wirtschaften (CSR) und die Regulation der Finanzmärkte sein.

In den letzten Monaten haben die Dekane der Partnerinstitutionen das Programm gemeinsam erarbeitet. „Noch mehr als zuvor haben wir durch diese Zusammenarbeit erkannt, wie wichtig es trotz aller nationaler und kultureller Unterschiede ist, sich als Ausbildungsstätte von künftigen Managern an der öffentlichen Diskussion im Spannungsfeld von Wirtschaft und Gesellschaft zu beteiligen“, so Schneider.

lw ■

www.councilonbusinessandsociety.com
Informationen zur Teilnahme an der Konferenz: presse@bwl.uni-mannheim.de

SEPTEMBER

08. SAMSTAG, 11:00–14:00 UHR
Kinder-Uni beim Schlossfest www.uni-mannheim.de/kinderuni
08. SAMSTAG, 17:00 UHR
Wissenschaftsprogramm mit Vorträgen und Science Slam beim Schlossfest www.uni-mannheim.de/schlossfest
08. SAMSTAG, 19:00–3:00 UHR
9. Mannheimer Schlossfest mit umfangreichem Musik-, Kultur- und Partyprogramm www.uni-mannheim.de/schlossfest
19. MITTWOCH, 9:00–11:45 UHR
Career-Service: Arbeitsvertrag und finanzielle Aspekte zum Berufsstart – Veranstaltung in Kooperation mit MLP Mannheim. www.career.uni-mannheim.de
20. DONNERSTAG, 9:00–11:45 UHR
Career-Service: Praktikum im Ausland – Veranstaltung in Kooperation mit MLP Mannheim. www.career.uni-mannheim.de
20. DONNERSTAG, 19:00 UHR
Studium Generale: Vortrag von Dr. des. Daniel Nagel (Mannheim) „Identitätswandel deutscher Achtundvierziger in den Vereinigten Staaten“, in Raum EW 151. www.studiumgenerale.uni-mannheim.de
25. DIENSTAG, 9:00–11:45 UHR
Career-Service: Berufsstarter- / Bewerbungstraining – Termin I – Veranstaltung in Kooperation mit MLP Mannheim. www.career.uni-mannheim.de
26. MITTWOCH, 9:00–11:45 UHR
Career-Service: Einstieg in die Unternehmensberatung – Veranstaltung in Kooperation mit MLP Mannheim. www.career.uni-mannheim.de
26. MITTWOCH, 16:00 UHR
Führung Dr. Rosmarie Günther (Mannheim) durch das Mannheimer Schloss. Treffpunkt vor der Schlosskirche. www.studiumgenerale.uni-mannheim.de
28. FREITAG, 9:00–17:00 UHR
Career-Service: Assessment-Center-Training – Veranstaltung in Kooperation mit BARMER GEK Mannheim. www.career.uni-mannheim.de

OKTOBER

02. DIENSTAG, 10:00–17:00 UHR
Career-Service: Geistreich zum Ziel – Projektmanagement für Geisteswissenschaftler. www.career.uni-mannheim.de
04. DONNERSTAG, 19:00 UHR
Studium Generale: Vortrag von Prof. Dr. Stefan Rebenich (Bern) „Alte Geschichte im Buch. Der Verlag C.H. Beck und die Altertumswissenschaften“, in Raum EW 151. www.studiumgenerale.uni-mannheim.de
10. MITTWOCH, 9:00–11:45 UHR
Career-Service: Rhetorikseminar – Veranstaltung in Kooperation mit MLP Mannheim. www.career.uni-mannheim.de
11. DONNERSTAG, 15:00–17:00 UHR
Career-Service: Bewerben auf Englisch – Veranstaltung in Kooperation mit Staufenbiel Institut GmbH. www.career.uni-mannheim.de
16. DIENSTAG, 15:00–17:00 UHR
Career-Service: Selbstmarketing – Den Job will ich – Veranstaltung in Kooperation mit Staufenbiel Institut GmbH. www.career.uni-mannheim.de
17. MITTWOCH, 17:00 UHR
Studium Generale Vortragsreihe „Leben-Wohnen-Arbeiten – Welche Zukunft bringt die Zukunft?“. „Bevölkerung und Fachkräfte“, in Raum O 138. www.studiumgenerale.uni-mannheim.de
23. DIENSTAG, 10:00–17:00 UHR
Career-Service: Basiswissen Verlag: Wege in die Verlagsbranche, Programmplanung und Produktion. www.career.uni-mannheim.de

30. DIENSTAG, 9:45– 11:45 UHR
Career-Service: Berufsstarter- / Bewerbungstraining – Termin II – Veranstaltung in Kooperation mit MLP Mannheim. www.career.uni-mannheim.de
31. MITTWOCH, 16:00 UHR
Führung Christian Reimer (Mannheim) durch die Antikensaalgalerie. Treffpunkt vor der Schlosskirche. www.studiumgenerale.uni-mannheim.de
31. MITTWOCH, 18:00 UHR
Festvortrag mit musikalischer Umrahmung und Empfang. Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Fördervereins, in der Schlosskirche. www.studiumgenerale.uni-mannheim.de

NOVEMBER

14. MITTWOCH, 19:00 UHR
Studium Generale: Vortrag von Prof. Michael Erbe (Mannheim) „Friedrich der Große oder Friedrich II – ‚Größe‘ in historischer Perspektive“, in Raum EW 145. www.studiumgenerale.uni-mannheim.de
28. MITTWOCH, 16:00 UHR
Literarische Führung durch die Antikensaalgalerie mit Dr. Rosmarie Günther und Joachim Franz. Treffpunkt vor der Schlosskirche. www.studiumgenerale.uni-mannheim.de

Veranstaltungen von ABSOLVENTUM MANNHEIM, dem Alumninetzwerk der Universität

- SAMSTAG 01.09. 20:00 UHR
Rheinland: Besuch der „classic nights III – hr-brassy“ absolventum@mm-consult-training.de
- FREITAG 07.09. 19:00 UHR
München: Treffen der Regionalgruppe cathrin.hugenschmidt@gmx.de
- SAMSTAG 08.09. 16:00 UHR
Rhein-Neckar: ABSOLVENTUM Homecoming Day verein@absolventum.de
- SONNTAG 30.09. 11:00 UHR
München: Besuch des 179. Münchner Oktoberfestes cathrin.hugenschmidt@gmx.de
- MONTAG 01.10. 20:00 UHR
Rheinland: Unternehmensbesuch bei „Teekanne“ in Düsseldorf absolventum@mm-consult-training.de
- FREITAG 26.10. 19:00 UHR
München: Treffen der Regionalgruppe cathrin.hugenschmidt@gmx.de
- MONTAG 29.10. 20:00 UHR
Rhein-Neckar: Lesung mit Olli Dittrich verein@absolventum.de
- DIENSTAG 06.11. 19:30 UHR
Rheinland: Traditionelles Gänse-Essen „GANS Doll“ im Hallerhof absolventum@mm-consult-training.de
- SAMSTAG 10.11. 20:00 UHR
Rhein-Neckar: Jörg Knör – Alles nur Show! verein@absolventum.de
- MONTAG 03.12. 19:00 UHR
Rhein-Neckar: Traditionelles Adventskonzert von ABSOLVENTUM MANNHEIM verein@absolventum.de
- SAMSTAG 08.12. 20:00 UHR
Rhein-Neckar: USA Gospel Singers – Das Original mit Band verein@absolventum.de
- DONNERSTAG 13.12. 19:00 UHR
Rheinland: Besuch des Düsseldorfer Weihnachtsmarktes absolventum@mm-consult-training.de
- FREITAG 13.12. 19:00 UHR
München: Treffen der Regionalgruppe cathrin.hugenschmidt@gmx.de

Die Termine der Regionalgruppen sind unter www.absolventum.de nachzulesen.

Videowettbewerb: Sieger gekürt

Im Frühjahr 2012 hat die Universität Studierende zu einem Videowettbewerb aufgerufen. Das Motto lautete „Uni Mannheim I like“. Zehn Studierende haben Beiträge eingereicht, die die Universität und das Studentenleben in ihrer Vielfalt zeigen. Die Einsendungen reichen in Bezug auf ihren Stil vom professionellen Imagevideo über einen gezeichneten Film bis hin zu B-Movie-Annäherungen. Zum Publikumsliebbling avancierte das Video von drei Austauschstudenten aus Singapur mit dem Titel „I lieb da Uni MA“, eine augenzwinkernde musikalische Liebeserklärung an die Universität und die Stadt Mannheim. Über 5.000 Klicks hat das Video bei Youtube. Die Ideenvielfalt der eingereichten Videos hat die Jury überrascht. Nicht nur die hohe Qualität begeisterte sie, sondern vor allem auch die originären Ideen der Studierenden. Als Sieger des Wettbewerbs wurde Lars Kehrel gekürt. „I lieb da Uni MA“ landete gemeinsam mit dem Video von Sebastian Czub auf Platz zwei. Alle Videos sind auf der Homepage der Uni Mannheim abrufbar, unter www.uni-mannheim.de/ilike. KH ■



Foto: Schlossmuseum

Für 1 Euro ins Schlossmuseum

Kein Zweifel: Schloss Mannheim beeindruckt. Und genau das stand den beiden Bauherren im Sinn, den Kurfürsten Carl Philipp und Carl Theodor von der Pfalz.

Heute ist im größten Teil des Schlosses die Universität untergebracht. Im Mittelbau, dem sogenannten Corps de Logis, befindet sich das Schlossmuseum mit seinen historischen Prunkräumen. 2007 aufwändig renoviert und mit über 800 Exponaten wertvoll ausgestattet, werden hier Schlossgeschichte und kurfürstliche Zeit modern präsentiert. Großformatige Tapiserien, reich verzierte Möbel, wertvolle Gemälde und kostbare Porzellane und Silberobjekte lassen die einstige fürstliche Pracht wieder aufleben.

Als besonderen Anreiz bekommen Studierende der Universität Mannheim ganzjährig für den Besuch des Schlossmuseums, egal ob individuell mit dem audioguide oder in einer regulären Standardführung, eine Sonderermäßigung und zahlen einheitlich nur 1,00 Euro.

HF ■

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen
10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Letzter Einlass um 16:30 Uhr

Führungen:
täglich 11:00 und 15:00 Uhr
Samstags stündlich 11:00 – 15:00 Uhr
So und Feiertage stündl. 11:00 – 16:00 Uhr

Weitere Informationen unter: www.schloss-mannheim.de



Mit ihrem Musikvideo „I lieb da Uni MA“ landeten drei Austauschstudenten aus Singapur auf dem zweiten Platz.

Foto: eis

Sport im Schloss

Ausstellung zeigt Sportbilder aus dem FORUM

Basketball im Rittersaal, Yoga in der Bibliothek und Boxen im Hörsaal – für die Frühjahrsausgabe des FORUMs holte der Fotograf Matthias Hangst den Hochschulsport ins Schloss. Daraus wurde nun eine Ausstellung im Ostflügel des Schlosses, die dort noch bis Ende des Jahres zu sehen ist. Die Bilder werden im Campusshop auch zum Kauf angeboten.

Kraftvoll und dynamisch inszenierte der Fotograf die studentischen Sportlerinnen und Sportler vor moderner als auch barocker Kulisse. Was die Fotos verbindet ist die besondere Perspektive, die Matthias

Hangst – zum Teil unter vollem Körpereinsatz – jeweils gefunden hat. Einige der Porträtierten betreiben ihre Sportart auf Hochleistungsniveau, andere nutzen das Angebot des Instituts für Sport als Ausgleich im Studienalltag. Die Bilder entstanden im Januar 2012. Dafür wurde im Rittersaal ein Basketballkorb aufgestellt, im Treppenhaus im Ostflügel wurden Sprungbrett und Matte installiert, Flure wurden zu Hockeybahnen umfunktioniert.

SG ■

www.uni-mannheim.de/ausstellungen



Die Uni feiert

Mannheimer Schlossfest mit Erstsemesterbegrüßung am 8. September

Dass nicht nur die Studierenden gerne ausgelassen im Schloss feiern, zeigten bereits die vergangenen acht Schlossfeste der Universität Mannheim. In dieser Tradition heißt es auch am 8. September wieder einmal „Türen auf“ und hereinspaziert: Die Universität lädt ein zum 9. Mannheimer Schlossfest. Studierende, Absolventen, Mitarbeiter, Freunde und Partner der Uni sowie alle interessierte Mannheimer Bürger erwartet ein abwechslungsreiches Wissenschafts-, Kultur- und Partyprogramm im Barockschloss. Eröffnet wird das Musik- und Kulturprogramm des Schlossfests um 19 Uhr auf der Hauptbühne im Ehrenhof mit der Erstsemesterbegrüßung durch Universitätsrektor Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt, den Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und die Studierendenvertretung AstA. Schon ab 17 Uhr können sich die Besucher beim Wissenschaftsprogramm unterhalten lassen (siehe S. 46).

Das Kultur-Programm auf den verschiedenen Bühnen auf dem Schlossgelände beginnt um 19:30 Uhr. Auf der Hauptbühne im Ehrenhof werden unter anderem die SWR „Live Lyrix“, „The Voice of Germany“-Viertelfinalist Rino Galiano, sowie das College Jazz Orchestra, die Bigband der Universität Mannheim, für Stimmung sorgen. Erstklassige Unterhaltung bieten auch die anderen Bühnen. Im Rittersaal kommen Jazzliebhaber auf ihre Kosten: das Label JAZZ'n'ARTs präsentiert hier Nice Brazil und das Alexandra Lehmler Quintett. Eine Etage tiefer, im Gartensaal, bespielen die Künstler des Mannheimer Capitol die Bühnenbretter und in der Schlosskirche gibt unter anderem der Gospelchor „Power People“ ein Konzert.

Für einen Abend sind das Campusradio radioaktiv und seine Bands im Arkadentheater zuhause, während im EO wieder verschiedene Nachwuchsbands, präsentiert von DASDING und der Mannheimer Popkulturförderung, den Saal zum Kochen bringen werden. Das Schatzkistl präsentiert derweil im Rektoratshof drei sehr unterschiedliche Acts, die zu den Highlights zählen werden: Hier steht neben der Compañía Flamenco Solera und dem Mumuvitch Disko Orkestar als rhythmusstarken „Schlossfest-Wiederholungstätern“ zum ersten Mal auch das Mannheimer Deutsch-Pop-Duo „Anstatt Blumen“ auf der Bühne. Liebhaber der gepflegten Verbalattacke kommen beim Poetry

Slam in der MBS-Lecture Hall auf ihre Kosten. Die B-Seite, das Festival für visuelle Kunst und Jetzkultur, gastiert im Ostflügel mit einer Verbindung zwischen Videokunst, Tanz, Performance und Musik. Zudem lädt den ganzen Abend über das Schlossmuseum zu einem Besuch ein.

Aufgrund der großen Nachfrage im vergangenen Jahr bietet ABSOLVENTUM erneut verschiedene Schlossführungen an. Zudem lädt das Absolventennetzwerk im Rahmen des Schlossfests zum „Homecoming Day“ die Alumni der Universität zum Wiedersehen und gemeinsamen Feiern an ihre Alma Mater ein.

Organisiert wird das Fest in Zusammenarbeit mit der Universität Mannheim Service und Marketing GmbH. Dank der Unterstützung von Ernst & Young, der Hays AG sowie der Kulturpartner ist der Eintritt zum Wissenschafts- und Kulturprogramm auch in diesem Jahr frei. Lediglich das Partyprogramm ab 22 Uhr kostet 6 Euro im Vorverkauf im Campus Shop beziehungsweise 8 Euro an der Abendkasse. Dafür kann dann im Schneckenhof mit SWR3 GOES CLUBBING zu House und R&B Sounds oder in den Katakomben bei der La Nuit Bohème Party bis in die frühen Morgenstunden gefeiert werden. JF ■



Weitere Informationen unter www.schlossfest-mannheim.de und www.facebook.com/SchlossfestMannheim

Wissenschaft für Jung und Alt: Kinderuni, Science Slam und Vorträge

Beim diesjährigen Schlossfest kommen nicht nur erwachsene Wissenschaftsinteressierte voll auf ihre Kosten. Die Kinderuni begrüßt zum ersten Mal auch kleine wissbegierige Gäste.

„Wissenschaft erleben“ – unter diesem Motto gibt die Universität Mannheim auch in diesem Jahr den Schlossfest-Besuchern wieder einen Einblick in Wissenschaft und Forschung. Dieses Mal startet das Wissenschaftsprogramm schon vormittags vor dem eigentlichen Fest: Von 11 bis 14 Uhr erwartet die kleinen Besucher zum ersten Mal eine Kinderuni in den Hörsälen des Schlosses. Die Professorinnen und Professoren der Uni Mannheim werden den Kindern in Experimenten und spannenden Vorlesungen zeigen, wie zum Beispiel die Finanzkrise, ein Computerprogramm oder unsere Schrift funktioniert.

Ab 17 Uhr bietet die Universität Mannheim Wissenschaft für Erwachsene: Die Besucher erwarten Vorträge namhafter Mannheimer Wissenschaftler aus den Bereichen Geschichte, Soziologie, Jura und BWL. Der Sozialpsychologe Prof. Dr. Herbert Bless wird mit dem Publikum der Frage nachgehen, was den Menschen auf Dauer wirklich glücklich macht und ob wir unser persönliches Glück vorher sagen können. Müsste Forschung mit embryonalen Stammzellen bei

uns in Deutschland verboten werden? Diese Frage diskutiert Prof. Dr. Jochen Taupitz, Rechtswissenschaftler an der Universität Mannheim und Mitglied des Deutschen Ethikrates.

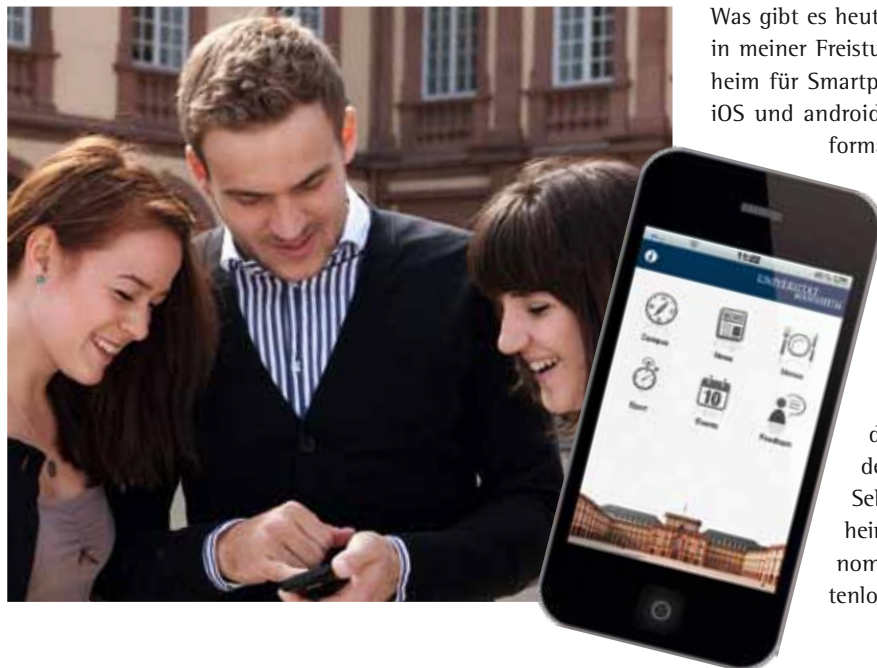
Die Nachwuchswissenschaftler der Uni Mannheim werden beim Science Slam ihre Forschungsthemen vorstellen – spannend, unterhaltsam und kurzweilig. Denn jeder Teilnehmer hat für seine Präsentation nur zehn Minuten Zeit.

Zum ersten Mal wird auch das Otto-Selz-Institut der Uni Mannheim seine Labore während des Schlossfests öffnen. Die Forscherinnen und Forscher des Instituts zeigen anhand von Experimenten, was der Körper über unsere Gefühle verrät.

ND ■

Weitere Informationen unter:
www.uni-mannheim.de/schlossfest/wissenschaft
www.uni-mannheim.de/kinderuni

Uni Mannheim App: Mobil informiert



Was gibt es heute in der Mensa? Und welchen Sportkurs kann ich in meiner Freistunde besuchen? In der App der Universität Mannheim für Smartphones und Tablet PCs mit den Betriebssystemen iOS und android finden Studierende, Beschäftigte und Gäste Informationen rund um die Uni auf einen Blick. Campusplan, Mensa-Menü, Sportprogramm, Neuigkeiten und Veranstaltungshinweise sind in der ersten Version der App integriert, die bisher mehr als 4.000 Mal heruntergeladen wurde. Eine Erweiterung der Funktionalitäten um Bibliothekskatalog, Studierendenportal und Jobboard ist geplant.

Realisiert wurde die App in Zusammenarbeit mit dem Start-Up Unternehmen KLM Mobile Solutions der Mannheimer BWL-Studenten Felix Lander und Sebastian Klein. Die Freunde der Universität Mannheim (FUM) haben den größten Teil der Kosten übernommen. Heruntergeladen werden kann die App kostenlos im Apple Store und bei Google Play.

KH ■

Kultur plus Karriere gleich ABSOLVENTUM

Studierende bringen ihren Kommilitonen das Angebot des Alumninetzwerks der Universität näher

„Es lohnt sich schon vor dem Studienabschluss Mitglied bei ABSOLVENTUM zu sein“, finden die Studierenden Marina Sirobob und Enrico Farinato – deshalb engagieren sie sich als Botschafter für das Alumninetzwerk der Universität. Die Idee für das Botschafter-Programm kommt von den beiden studentischen ABSOLVENTUM-Mitgliedern selbst. Ihren Kommilitonen möchten sie dabei das Angebot von ABSOLVENTUM näher bringen: Der Verein unterstützt Studierende besonders beim Berufseinstieg und nutzt dafür ein großes, weltweites Netzwerk, das dank 6.100 Mitgliedern alle Branchen abdeckt. Im Mentoring-Programm vermittelt das Netzwerk Alumni mit Berufserfahrung an Studierende. ABSOLVENTUM bietet außerdem gemeinsam mit der Service und Marketing GmbH der Universität einen Career Service, der mit einer Jobbörse und der jährlichen Career Fair, Studierenden hilft, Kontakte zu knüpfen. Darüber hinaus

veranstaltet ABSOLVENTUM immer wieder Vortragsreihen, organisiert Besuche im Nationaltheater oder in großen Unternehmen und vieles mehr.

„Wir wollen das Bindeglied zwischen Vorstand, Geschäftsstelle und den Studierenden der Universität Mannheim sein und die Idee und Ziele in den Studienalltag tragen“, erklärt Marina Sirobob. Dafür suchen sie noch Mitstreiter, die zum Beispiel die Angebote von ABSOLVENTUM in Vorlesungen ihres Studiengangs oder den Verein in studentischen Initiativen vorstellen. Unterstützt werden sie dabei von der Geschäftsstelle von ABSOLVENTUM MANNHEIM, die jedes Semester einen exklusiven Kino-Abend oder ein anderes Highlight für die studentischen Botschafter anbieten und ein Zertifikat für ehrenamtliches Engagement ausstellen wird. Beim diesjährigen Schlossfest wird das Programm mit einem Kick-Off Event offiziell starten.

CH ■

Sei fair!

Er soll das Zusammengehörigkeitsgefühl untereinander fördern und für gemeinsame Werte- und Normvorstellungen stehen: Der Ethikkodex der Universität Mannheim ist ein Projekt von Studierenden der Universität. Mit der sogenannten „Mannheimer Quadratur“ bekennen sie sich zu Werten wie Leistungsbereitschaft und Chancengleichheit und sagen gesellschaftsschädigendem Verhalten wie Arroganz und Missgunst ab. Darüber hinaus haben die Studierenden ihre Ansprüche formuliert, die sie an ihr Studium stellen sowie eine Selbstverpflichtung zu eigenem Engagement. Ziel ist es, dass sich möglichst viele Mitglieder der Universität freiwillig für den Ethikkodex verpflichten – 900 haben bereits unterschrieben.

2010 griff die Studierendeninitiative SIFE (Students in Free Enterprise) die Idee zweier Studierender für einen Ethikkodex auf und startete das Projekt. SIFE hat den auf freiwilliger Basis selbstverpflichtenden Ethikkodex in engem Austausch mit Studierenden, Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität Mannheim entwickelt. Um möglichst viele an dem Prozess zu beteiligen, hat die Initiative im Vorfeld Vorträge und Workshops durchgeführt sowie eine Umfrage unter Studierenden gestartet.

KH/SG ■

UNIVERSITÄT
MANNHEIM

[...] Teil der Verantwortung einer Universität ist es, mündige, kritisch denkende Menschen auszubilden [...]

Unterzeichne jetzt den Ethikkodex der Universität Mannheim im Studierendenportal.
Sei fair!



Im Porträt: Prof. Dr. Simone Göttlich

Text: Stefanie Griesser

Foto: Stefanie Eichler

Die 33-Jährige ist Professorin für Wirtschaftsmathematik. Darüber hinaus engagiert Simone Göttlich sich als Gleichstellungsbeauftragte der Universität und im Vorstand von ABSOLVENTUM.

„Das war das beste Konzert, bei dem ich jemals war“, erzählt Simone Göttlich mit Begeisterung in der Stimme und deutet auf das Tourplakat von Phil Collins in ihrem Büro. Gleich daneben hängt ein Poster von Udo Lindenberg. Doch Musik ist nicht ihre einzige Leidenschaft. Vor allem schlägt ihr Herz für Mathematik und ihren Beruf. „So ein Mathematikstudium ist harte Arbeit. Das wird Ihnen jeder Mathestudent bestätigen. Aber wenn es Spaß macht, ist man auch gewillt, viel zu tun. Und deshalb habe ich es durchgezogen und es lief einfach sehr gut“, erzählt die Mathematikerin. Es lief sogar so gut, dass sie mit gerade mal 32 Jahren im Februar 2011 die Lehrprofessur für Wirtschaftsmathematik an der Universität Mannheim antrat. Noch bevor ihr Habilitationsverfahren abgeschlossen war, kam der Ruf.

Spricht man Simone Göttlich auf ihre Karriere an, erwidert sie: „Ich habe auch Knicke im Lebenslauf. Ich habe zuerst angefangen, an einer Berufsakademie BWL zu studieren. Nach ein paar Monaten habe ich gemerkt, dass mir das gar nicht gefällt und ich habe es hingeschmissen.“ Was folgt, ist ein Mathematikstudium mit BWL und Informatik an der TU Darmstadt. Ihr Mathematikdiplom erhält sie im Jahr 2003, vier Jahre später wird sie an der TU Kaiserslautern mit Auszeichnung promoviert und 2011 habilitiert.

Bei all dem Erfolg ist ihr eins besonders wichtig: „Nicht nur an den Lebenslauf und an den Karriereweg zu denken.“ Das möchte Simone Göttlich vor allem ihren Studierenden ans Herz legen: „Wir machen alles nur noch turbo – vom Abi bis zur Promotion. Aber warum? Lernen braucht Zeit. Deshalb muss man persönliche Puffer einbauen.“ Sie selbst lebt es vor: Neben der Musik spielt auch der Sport eine große Rolle in ihrem Leben. Zwischen den Konzertplakaten an ihrer Bürowand hängen Poster von den French Open: Lange Zeit hat sie selbst hochklassig Tennis gespielt, auch als Handballerin war sie aktiv. Seit einer Schulterverletzung ist sie auf Ausdauersport umgestiegen. Sie fährt Rennrad und läuft viel, manchmal macht sie auch Triathlon. „Das beruhigt mich und da kann ich Frust abbauen“, sagt Simone Göttlich.

Als angewandte Mathematikerin dreht sich Simone Göttlichs Forschung darum, mathematische Lösungen für Probleme aus der Industrie, der Wirtschaft und dem täglichen Leben zu finden. Eines ihrer größten Steckenpferde sind Modelle zur Optimierung von Produktionsabläufen. Sie erforscht, wie eine Produktionsstrecke aufgebaut

werden sollte, um möglichst viel mit möglichst geringen Kosten zu produzieren. Aktuell beschäftigt sich Simone Göttlich außerdem mit Evakuierungsproblemen. Hier spielen Effekte wie das Fluchtverhalten von Menschen eine große Rolle. Sie erklärt: „Die Leute rennen los und aneinander, Wege verstopfen oder bestimmte Gruppen wie Familien bleiben beieinander. Die Frage ist dann, wie ich die Dynamik und die vielen Effekte ordentlich in einem Modell abbilde.“

Ob in der Forschung oder in der Lehre – Simone Göttlich setzt auf die Vernetzung mit Kollegen, Forschern und Praktikern aus der Industrie. Sei es, wenn es darum geht, ihre Modelle der Produktionsabläufe in die BWL zu transportieren oder Referenten für die von ihr initiierte Veranstaltungsreihe „Mathe studiert – und dann?“ für ihre Studierenden zu finden. Sie profitiert dabei von einem großen Netzwerk, das seit ihrem Studium stetig wächst. „Ich finde es sehr wichtig, dass man Kontakte pflegt und neue hinzugewinnt. Um sich weiterzuentwickeln, muss man sich mit neuen Menschen und Kulturen auseinandersetzen, miteinander diskutieren und arbeiten. Die Dynamik dahinter finde ich sehr spannend“, erzählt Simone Göttlich. Das Netzwerk ist eine Stärke, die sie auch bei ABSOLVENTUM, dem Alumninetzwerk der Universität, einsetzen kann. Seit diesem Jahr ist sie hier Vorstandsmitglied und fungiert als Kontakt zur Fakultät Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik.

Neue Kontakte ergeben sich auch aus ihrem Amt als Gleichstellungsbeauftragte der Universität. Hier reizt Simone Göttlich vor allem die neue Perspektive: „Ich bekomme mit, wie die Universität fakultätsübergreifend funktioniert.“ Seit Anfang dieses Jahres ist sie im Amt und arbeitet dabei eng mit der Stabsstelle für Gleichstellung und Soziale Vielfalt zusammen. Gemeinsam planen und setzen sie Projekte um wie die uneigene Kita, außerdem beraten sie zu Themen wie sexuelle Belästigung und Karriereplanung. Zukünftig soll verstärkt die Entlastung von Mitarbeitern, die Angehörige pflegen, im Fokus stehen. „Das Team ist sehr motiviert und setzt die Projekte um. Ich bin eher für die Repräsentation zuständig“, berichtet die Professorin. Und wie steht sie zu dem Thema Gleichstellung von Männern und Frauen an der Universität? „Bis zur Promotionsebene sieht es noch ganz gut aus. Fakt ist, dass zu wenige Frauen oben ankommen. Ich frage mich, wo sie hängen bleiben. Hier gilt es Mechanismen zu finden, um Frauen zu positionieren, denn ich denke: Frau zieht Frau.“ ■

Ein
wacher
Verstand
sieht
Komplexe Projekte
Individuelle Stärken
Verschiedene Rollen
Viele Kulturen
Eine Vision
Deutsche Bank
mehr

Neue Perspektiven für Studenten und Absolventen (m/w)!

Sehen Sie mehr als Computerbildschirme und Gespräche in unseren Büros. Erkennen Sie, was genau unsere Arbeitskultur auszeichnet. Sehen Sie mehr und entdecken Sie die Deutsche Bank.

Erkennen Sie die Möglichkeiten, die wir Ihnen bieten, um Ihre Karriere aktiv zu gestalten und voranzubringen: Wenn noch einige Semester vor Ihnen liegen, können Sie mit einem Praktikum in die Finanzwelt eintauchen. Sie schließen Ihr Studium im nächsten Jahr ab? Dann ist das strukturierte Summer Internship Program Ihre Chance auf den optimalen Karrierestart. Oder Sie steigen als Trainee ein und werden umfassend auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet.

Lernen Sie die Deutsche Bank richtig kennen, finden Sie heraus, was uns antreibt, und entdecken Sie, wo Ihr wacher Verstand erfolgreich sein kann: db.com/careers

Leistung aus Leidenschaft



NEW YORK, USA



Ein Wiedersehen im Schloss mit... ...Dipl.-Psych. Janine Scheckenbach

Interview: Christian Haas
Foto: Aaron Heinz



Janine Scheckenbach studierte von 1999 bis 2005 Diplom-Psychologie mit dem Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und dem Beifach Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim.

FORUM: Welche berufliche Position haben Sie momentan inne?
Janine Scheckenbach: Es ist keine Position, sondern meine Berufung, denn ich habe meine Pferdeleidenschaft zum Beruf gemacht. Vor fünf Jahren habe ich mein eigenes Unternehmen „Lucero Consulting – Horse assisted Coaching“ in Mannheim gegründet und helfe Menschen, durch das Feedback meines Pferdes Lucero, das Beste für sie und in ihnen zu entdecken. Lucero bedeutet der „Erleuchtete“ beziehungsweise „Morgenstern“. Beim pferdegestützten Persönlichkeits-Coaching soll meinen Kundinnen und Kunden in der Interaktion mit meinen Pferden ihr authentisches Selbst nachhaltig erlebbar gemacht werden, um diese Erfahrungen in den beruflichen und privaten Alltag zu übertragen, um so einen Prozess anzustoßen, der ähnlich einem ins Wasser geworfenen Stein weite Kreise in den Alltag und das Privatleben zieht. Es ist immer wieder spannend zu erleben, dass Menschen dem Feedback des Pferdes mehr Glauben schenken als einem Persönlichkeitscoach. Meine Kundinnen und Kunden sind Führungskräfte großer Firmen und Privatleute mit Themen im Beziehungs- oder familiären Bereich. Aber auch bei der Behandlung von kriegstraumatisierten Soldaten kommt mein Coachingansatz zum Tragen.

FORUM: Was waren die wichtigsten Meilensteine Ihrer beruflichen Karriere?
Janine Scheckenbach: Die Entscheidung, in Mannheim Psychologie mit dem Beifach Betriebswirtschaftslehre zu studieren, war ganz

bewusst getroffen. Der Fachbereich Psychologie der Mannheimer Uni hat national und international einen sehr guten Ruf, meine Ausbildung war sehr gut und fundiert. Nach meinem Studium war ich bei einem großen Versicherungsunternehmen beschäftigt, aber ich merkte sehr schnell, dass ich in diesem Job nicht dauerhaft glücklich werde. Schon während meines Studiums kam ich mit dem englischen Psychologen Paul Hunting in Kontakt, der in seinem Coaching-Unternehmen seit Jahren erfolgreich mit Pferden arbeitet. Diese Herangehensweise hat mich sofort fasziniert. Als mein Mentor bildete er mich drei Jahre in England aus. Das wichtigste war das erste Jahr, in dem er mich selbst immer wieder coachte und wir an meinen Themen arbeiteten – danach wurde ich seine Assistentin. Ich habe von ihm vieles über den Umgang mit Pferden und deren Psyche gelernt. Der nächste Meilenstein war natürlich die Gründung von Lucero Consulting.

FORUM: Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit an der Universität Mannheim für Sie aus heutiger Sicht?
Janine Scheckenbach: Die Studienzeit in Mannheim war eine sehr schöne Zeit. In meinem Studiengang wurden alle Wirkungsbereiche der Psychologie abgedeckt und ich habe während des Studiums vieles gelernt, was für meine spätere Selbstständigkeit von großem Nutzen war. Wir hatten viele Freiheiten und mussten unser Studium – anders als heute – selbst organisieren. Diese Mischung aus

Arbeit und Freiheit hat mir sehr gut gefallen. Seit 2009 habe ich einen Lehrauftrag an der Hochschule für Technik in Stuttgart und darf dort meine Erfahrungen an Studierende weitergeben.

FORUM: Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonders guter Erinnerung geblieben?
Janine Scheckenbach: Mein Auslandsaufenthalt am Imperial College in London 2003. Durch die Vermittlung von Prof. Dr. Rupert Hölzl hatte ich im Rahmen eines Praktikums die Möglichkeit, dort die Datenerhebung zu meiner Diplomarbeit zum Thema „Test zur Erkennung von ADHS-Kindern“ durchzuführen, was für mich als englandaffiner Mensch ein Glücksfall war. Ich bin Professor Hölzl bis heute für diese Vermittlung dankbar.

FORUM: Hatte Ihr Studiengang eine internationale Komponente?
Janine Scheckenbach: Es war zu meiner Studienzeit keine Voraussetzung ins Ausland zu gehen, wurde uns aber von den Professorinnen und Professoren immer nahegelegt und von den Studierenden stark in Anspruch genommen. Ein Auslandsaufenthalt macht in der Psychologie sehr viel Sinn. Die gesamte Fachliteratur gerade im Statistik-Bereich ist auf Englisch und viele renommierte Psychologen kommen aus dem englischsprachigen Raum. Außerdem erlebt man doch erst im Ausland, fern der Heimat, was es bedeutet, selbständig zu leben.

FORUM: Was würden Sie heutigen Studierenden Ihrer Fachrichtung raten, um beruflichen Erfolg zu haben?

Janine Scheckenbach: Entdecke das Beste für Dich! Stellt Euch immer wieder die Frage: Was will ich wirklich – was will ich im Grunde meines Herzens! Wenn man diese Frage für sich einmal geklärt hat, kommen die Gelegenheiten in unser Leben, die uns unserem Ziel näher bringen – wir müssen sie nur als solche erkennen. Das Arbeitsleben ist heute nicht mehr so sicher wie früher als man noch vierzig Jahre bei der gleichen Firma war und sich vielleicht nie gefragt hat, ob die Tätigkeit einen glücklich macht. Ich bin den Weg in die Selbstständigkeit gegangen, bin Risiken eingegangen und habe diese Entscheidung nie bereut.

FORUM: Was schätzen Sie besonders an Ihrer Mitgliedschaft bei ABSOLVENTUM MANNHEIM?
Janine Scheckenbach: Ich finde das Engagement bemerkenswert, mit dem ABSOLVENTUM arbeitet. Und das Veranstaltungsangebot ist enorm. Man merkt, dass sich hier Menschen Gedanken machen, was uns Mitgliedern gefallen könnte. Wenn ich Zeit habe, besuche ich gerne Veranstaltungen im Capitol. ABSOLVENTUM gibt mir das schöne Gefühl, immer noch mit der Uni und Mannheim verbunden zu sein.

FORUM: Was würden Sie gerne an ABSOLVENTUM MANNHEIM verbessert sehen?
Janine Scheckenbach: Ich habe keine Verbesserungsvorschläge. Ich bedanke mich für die bisherige Arbeit und kann nur sagen „weiter so – ich bin sehr gerne Mitglied!“ ■

Von den im FORUM genannten Personen sind folgende Mitglied bei ABSOLVENTUM MANNHEIM:

- | | |
|--|---|
| Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt (Seiten 3, 6, 7, 10, 11, 15, 41, 45) | Dipl. Kfm. Sebastian Klein (Seite 46) |
| Christian Burda (Seite 27) | Dipl. Kfm. Per Knudsen (Seite 41) |
| Prof. Dr. Michael Diehl (Seite 7) | Dr. Peter Kurz (Seite 45) |
| Enrico Farinato (Seite 47) | Prof. Dr. Mila Majster-Cederbaum (Seite 52) |
| Dr. Brigitte Fickel (Seiten 3, 41) | Dipl. Kfm. Frank Merkel (Seiten 3, 41) |
| Prof. Dr. Simone Göttlich (Seiten 41, 48) | Dr. Christian Queva (Seite 16) |
| Dr. Rosmarie Günther (Seite 52) | Dr. Carl A. Reichling (Seite 53) |
| Peter Hartmann (Seiten 6, 52) | Dipl. Psych. Janine Scheckenbach (Seiten 50, 51) |
| Christian Haas M.A. (Seiten 41, 47, 50, 51) | Dr. Jürgen M. Schneider (Seite 42) |
| Prof. Dr. Bernd Helmig (Seite 41) | Marina Sirobob (Seite 47) |
| Dipl. Kffr. Natalie Hirth (Seite 39) | Prof. Dr. Jochen Taupitz (Seiten 46, 52) |
| Isabel Hofmann (Seiten 13, 19) | Prof. Dr. Rosemarie Tracy (Seite 52) |
| Prof. Dr. Jochen Hörisch (Seite 41) | Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden (Seiten 7, 10, 11, 35, 36) |
| Dipl. Kfm. Christian Hoste (Seite 6) | Dr. Gabriel Wiskemann (Seite 52) |
| Prof. Dr. Eckhard Janeba (Seiten 35, 36, 37, 52) | Prof. Dr. Jens Wüstemann (Seite 39) |
| Prof. Dr. Annette Kehnel (Seite 24) | Dr. Josef Zimmermann (Seiten 41, 42) |
| Lars Kehrel (Seite 44) | |

UNI INTERN KOMPAKT

Universitätsmedaillen verliehen

Der Germanist **Dr. Jürgen Landwehr** erhält die Medaille der Universität für sein großes persönliches Engagement mit dem er die Zusammenarbeit zwischen der Universität Mannheim und dem Kloster Bronnbach im Taubertal begründet hat. Landwehr ist es zu verdanken, dass mit dem Main-Tauber-Kreis eine Vereinbarung über die Schaffung einer offiziellen Tagungsstätte der Universität Mannheim im Kloster Bronnbach abgeschlossen werden konnte.

Peter Hartmann, Beirat der MRK Management Consultants GmbH, erhält die Universitätsmedaille für seine Verdienste auf dem Gebiet der Kunstförderung. Der Absolvent der Universität Mannheim war der wesentliche Initiator für eine Dauerausstellung in der Universität. In Kooperation mit weiteren kunstinteressierten Ehemaligen stellt er in der BWL-Bibliothek und vor SO 108 Kunstwerke aus, die so allen Studierenden und Beschäftigten zugänglich werden.

Dr. Rosmarie Günther wird für ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement für die Universität Mannheim, insbesondere für den Verein Artes Liberales, das Seniorenstudium und für die historische Erschließung der Universität ausgezeichnet. Mit der Erstellung eines Führers durch die Universität und historischen Tafeln vor den Hörsälen hat sie die Geschichte von Schloss und Universität lebendig gemacht. Ihre regelmäßigen Führungen durch die Antikensaalgalerie und das Schloss bereichern die Öffentlichkeitsarbeit der Universität.

Für ihr langjähriges Engagement als Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Allgemeine BWL, Personalwesen und Arbeitswissenschaft erhalten **Dr. med. Michael Nasterlack** und **Dr. Gabriel Wiskemann** die Universitätsmedaille. In anschaulichen und stark nachgefragten Lehrveranstaltungen übertragen sie mit aktuellen Praxisbeispielen kostbare Erfahrungen aus der Praxis in die Lehre und bereichern dadurch seit mehr als zehn Jahren die betriebswirtschaftliche Ausbildung der Studierenden.

„Junior Prize in Monetary Economics and Finance“ für Prof. Adam



Prof. Dr. Klaus Adam, Ph.D., Inhaber des VWL-Lehrstuhls für Internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Universität Mannheim, wurde in Paris von der Banque de France und der Toulouse School of Economics mit dem europäischen „Junior Prize in Monetary Economics and Finance“ ausgezeichnet. Er

erhält die Auszeichnung für seine Forschung im Bereich der Makroökonomie. Der mit 15.000 Euro dotierte Preis für Wirtschaftswissenschaftler unter 41 Jahren wurde in diesem Jahr erstmalig verliehen und ist mit einem vierwöchigen Forschungsaufenthalt verbunden.

Prof. Taupitz für weitere vier Jahre in Deutschen Ethikrat berufen

Prof. Dr. Jochen Taupitz, geschäftsführender Direktor des Instituts für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik der Universitäten Heidelberg und Mannheim, wurde vom Präsidenten des Deutschen Bundestages für weitere vier Jahre in den Deutschen Ethikrat berufen. Es ist seine zweite Amtsperiode in diesem Gremium. Bereits im früheren Nationalen Ethikrat, der durch den Deutschen Ethikrat abgelöst wurde, war Professor Taupitz über zwei Amtsperioden Mitglied.

Stellv. Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des BMWi

Der Wissenschaftliche Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat Volkswirtschaftler **Prof. Dr. Eckhard Janeba** zu seinem neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Janeba, der bevorzugt im Bereich der Finanzwissenschaft und Internationalen Ökonomik forscht und lehrt, ist seit 2007 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats. Das aus derzeit 38 Hochschullehrern bestehende Gremium berät den Bundesminister für Wirtschaft und Technologie in allen Fragen der Wirtschaftspolitik.

Sprecher von DFG-Fachkollegien gewählt

Prof. Dr. Rosemarie Tracy, Inhaberin des Lehrstuhls für Anglistische Linguistik der Universität Mannheim, wurde zur Sprecherin des DFG-Fachkollegiums Sprachwissenschaften gewählt. **Prof. Dr. Edgar Erdfelder** ist mit dem Schwerpunkt Allgemeine, Biologische und Mathematische Psychologie zum zweiten Mal Mitglied des Fachkollegiums Psychologie und wurde darüber hinaus zu seinem Sprecher gewählt. Professor Erdfelder hat den Lehrstuhl für Psychologie III (Kognitive Psychologie und Differentielle Psychologie) inne.

Die Fachkollegien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) tragen die Verantwortung für die wissenschaftliche Bewertung aller Anträge auf Förderung von Forschungsvorhaben im jeweiligen Fach und beraten die DFG in strategischen Fragen der Forschungsförderung.

UNI INTERN KOMPAKT

Neue Leitung der Stabsstelle Gleichstellung und Soziale Vielfalt



Alexandra Raquet ist die neue Leiterin der Stabsstelle Gleichstellung und soziale Vielfalt. Die Heidelbergerin wechselte zum 1. April 2012 an die Universität Mannheim. Zuvor war sie seit 2009 als Beauftragte für Chancengleichheit bei der Stadt Weinheim tätig. Schon in ihrem Studium der Psychologie,

Philosophie und Soziologie beschäftigte sich die 40-Jährige mit den Themen Chancengleichheit, gleichberechtigte Teilhabe sowie dem Zusammenleben von Menschen in ihrer Vielfalt. Die Stabsstelle Gleichstellung und soziale Vielfalt unterstützt das Rektorat bei der Planung neuer Strategien zur Chancengleichheit und übernimmt die Konzeption, Umsetzung und Koordination entsprechender Maßnahmen.

Prof. Mila Majster-Cederbaum in Beirat gewählt

Die Inhaberin des Lehrstuhls für Praktische Informatik II, Prof. Dr. Mila Majster-Cederbaum, wurde in den achtköpfigen wissenschaftlichen Beirat des Leibniz-Zentrums für Informatik, Schloss Dagstuhl, gewählt. Die Aufgabe des auf vier Jahre gewählten, hochrangig besetzten Beirats besteht darin, die wissenschaftliche Qualität des internationalen Begegnungszentrums zu sichern. Dieses verfolgt das Ziel, die Informatikforschung auf internationalem Niveau zu fördern.

Hochschulpreis 2011 des Deutschen Aktieninstituts

Das Deutsche Aktieninstitut hat Privatdozent **Dr. Ulrich G. Schroeter** für seine Habilitationsschrift zum Recht der Rating-Agenturen mit dem DAI-Hochschulpreis 2011 ausgezeichnet. Dieser Preis wird jährlich für die besten wissenschaftlichen Abschlussarbeiten, die sich mit der Förderung der Aktie als Anlageform oder Instrument der Unternehmensfinanzierung befassen, verliehen. In seiner Arbeit betrieb Schroeter vergleichende Grundlagenforschung zum Recht von Rating-Agenturen in unterschiedlichen Ländern.

Lorenz-von-Stein-Preis

Die Lorenz-von-Stein-Gesellschaft e.V., die Fördergesellschaft des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung (MZES), hat die 34-jährige spanische Politikwissenschaftlerin **Gema García Albacete** für die beste sozialwissenschaftliche Dissertation der Universität Mannheim ausgezeichnet. Der Lorenz-von-Stein-Preis ist mit 1.000 Euro dotiert. In ihrer Arbeit mit dem Titel „Continuity or Generational Change? A Longitudinal Study of Young People's Political Participation in Western Europe“ untersuchte Gema García Albacete das politische Verhalten Jugendlicher.

Dr. Carl Anton Reichling feierte 90. Geburtstag

Dr. Carl Anton Reichling feierte am 18. März seinen 90. Geburtstag. Seit Beginn seines Studiums zum Kaufmann 1946, das er 1951 mit der Promotion an der damaligen Staatlichen Wirtschaftshochschule abschloss, ist der gebürtige Friesenheimer der Universität Mannheim eng verbunden. Für sein langjähriges Engagement verlieh ihm die Universität 1978 die Ehrenbürgerschaft sowie 1990 die Universitätsmedaille in Gold. In vielen verschiedenen Ehrenämtern hat Reichling sich für die Belange seiner Alma Mater eingesetzt. Er ist Gründungsmitglied der heutigen Freunde der Universität Mannheim, für die er bis heute – das heißt mehr als sechzig Jahre – im Vorstand aktiv ist. Mit einer großzügigen Spende ermöglichte Reichling im Rahmen des Projekts „Renaissance des Barockschlosses“ die Erneuerung und technische Ausstattung des Seminarraums EW 169, der heute den Namen C.A. Reichling-Seminarraum trägt. Auch für das aktuelle Projekt „Renaissance 2.0“ zur Renovierung von Aula und Katakomben der Universität setzt er sich ein.

Deutsch-Chinesische Kooperation

Gemeinsam mit der Shanghai Jiao Tong Universität (SJTU) gründete das Business-Information-Technology Institute (BIT) der Universität Mannheim den Verein der Absolventen und Mitglieder der Shanghai Jiao Tong Universität in Deutschland e.V. Der Verein soll die Kooperation und den Austausch mit deutschen Forschungsinstitutionen fördern. Seit den achtziger Jahren besteht zwischen dem BIT Institut und der SJTU eine Kooperation, die unter anderem auf dem Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern basiert. Vor 14 Jahren etablierte die SJTU den Studiengang Wirtschaftsinformatik nach dem Mannheimer Vorbild. Das BIT ist die Forschungsgruppe Wirtschaftsinformatik der Universität Mannheim.

UNI INTERN KOMPAKT

Willkommen an der Universität Mannheim

Prof. Dr. Marc Debus hat zum Herbstsemester 2012 die Professur Politische Wissenschaft III mit dem Schwerpunkt Vergleichende Regierungslehre an der Fakultät für Sozialwissenschaften angetreten. Er kommt von der Universität Oldenburg, an der er die Professur Politisches System Deutschlands und der EU innehatte. Zuvor vertrat er bereits Lehrstühle an den Universitäten Konstanz und Mannheim. In seiner Forschung konzentriert er sich auf die vergleichende Analyse von Parteienwettbewerb, Regierungsbildung und Regierungshandeln in europäischen Mehrebenensystemen sowie die Effekte innerparteilicher Konflikte auf die Ergebnisse des politischen Prozesses.

Prof. Dr. Christian Bizer besetzt den Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik V, den er bereits im vergangenen Herbstsemester vertretungsweise innehatte. Seit 2008 war er an der FU Berlin als Juniorprofessor für Wirtschaftsinformatik tätig. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich „Web-basierte Systeme“, insbesondere beschäftigt er sich mit der Entwicklung des World Wide Webs von einem Medium zur Publikation von textuellen Inhalten zu einem Medium zum Austausch von strukturierten Daten sowie mit der Integration und Analyse von Webdaten.

Zum Herbstsemester 2012 hat Dr. Stefan Münzer die Professur für Empirische Erziehungswissenschaft an der Fakultät für Sozialwissenschaften angetreten, die er seit dem Frühjahrsemester vertritt. Zuvor vertrat er bereits die Professur für Pädagogische Psychologie an der Universität Augsburg. Der Schwerpunkt seiner Forschung liegt auf der kognitionspsychologischen Analyse multimedialer Lernumgebungen, insbesondere mit Blick auf die visuell-räumliche Informationsverarbeitung.

PD Dr. Ulrich G. Schroeter hat den Ruf auf den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Unternehmensrecht und Europäisches Wirtschaftsrecht an der Fakultät für Rechtswissenschaft angenommen. Diesen vertrat er bereits im Herbstsemester 2011, nachdem er zuvor an der Universität Münster den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Gesellschafts-, Bank- und Kapitalmarktrecht vertreten hatte. Seine Forschungsschwerpunkte sind das Internationale Finanzmarkt- und Unternehmensrecht.

IMPRESSUM

Herausgeber
Der Rektor der Universität Mannheim
Die Präsidentin von ABSOLVENTUM MANNHEIM

Objektleitung
Katja Bär

Redaktion
Katja Bär (KB) (verantwortlich),
Stefanie Griesser (SG), Christian Haas (CH)

Abteilung für Kommunikation und Fundraising
Universität Mannheim
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1016
forum@uni-mannheim.de

ABSOLVENTUM MANNHEIM
Absolventennetzwerk der Universität Mannheim e.V.
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-1057
verein@absolventum.uni-mannheim.de
www.absolventum.de

Mitarbeit
Ralf Bürkle (RB), Nadine Diehl (ND), Harry Filsinger (HF),
Julia Fischer (JF), Helga Gebauer (HG), Birgit Heilig (Hei),
Markus Lojen (ML), Gesine Millhoff, Vanessa Dolbé-Raffler,
Katja Hoffmann (KH), Sina Nonnenmacher, Gabriele Raad,
Lutz Spitzner, Liane Weitert (LW)

Gestaltung, Konzeption, Prepress
wob AG
Werner-Heisenberg-Str. 6a-10,
68519 Viernheim
Telefon 06204/970-0
www.wob.ag

Art Direktion
Holger Meckbach, holger.meckbach@wob.ag

Fotografie
Peter Vogel, Stefanie Eichler, Eileen Splitt, Aaron Heinz,
Markus Proßwitz, Elias Strehle, Thomas Tröster

Druck
NINO Druck GmbH
Am Altenschemel 21, 67435 Neustadt
Telefon 06327/9743-0
info@ninodruck.de
www.ninodruck.de

Anzeigen
Service und Marketing GmbH
Universität Mannheim
Kerstin Henger
Leitung Campus Service
Schloss, 68131 Mannheim
Telefon 0621/181-3332
henger@service.uni-mannheim.de
www.service.uni-mannheim.de/

August 2012
Copyright bei Universität Mannheim. Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Das FORUM im Internet: www.uni-mannheim.de/forum



UNIVERSITÄT MANNHEIM
SERVICE UND MARKETING GMBH

CAMPUS
Shop
goes international

www.campusshop.uni-mannheim.de

Sie wollen graue Theorie in schwarze Zahlen verwandeln? Werden Sie einer von uns.

Genau wie Sebastian Vogel, Controlling Referent bei der ThyssenKrupp Elevator AG – unserem Segment für Personenbeförderung. Als einer von uns analysiert und optimiert er betriebliche Prozesse und verwandelt graue Theorie in schwarze Zahlen. Wenn auch Sie den nächsten Schritt wagen wollen und Ihr Wissen in der Praxis anwenden möchten, werden Sie einer von uns.

www.thyssenkrupp.com/karriere



Wir entwickeln die Zukunft für Sie.



ThyssenKrupp